

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

265 (12.6.1925) Freitagausgabe

leit war, wo es sich um handels- und wirtschaftspolitische Fragen handelte. Bei den wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen zwischen Österreich und Ungarn bei allen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und dem Auslande war Riedl eine anerkannte Autorität, eine Persönlichkeit, die in den schwierigsten Lagen sich bewährte. Eine solche Persönlichkeit beruft man auch dann nicht wie einen Handwerker ab, wenn man mit seinen Meinungen nicht einverstanden ist. Zudem ist Riedl durchaus unverbraucht. Das neue Österreich hat weder einen Ueberflus an geschickten Diplomaten, noch an hervorragenden Persönlichkeiten. Allerdings, ein Diplomat wie Eichhof, der sich als Schöpfer der österreichisch-französischen Vereinigung in Paris eine hohe Auszeichnung der Franzosen zugezogen hat, war er nicht, dafür trat er im Gegensatz zu Eichhof für den Anschluß ein. Zu seinem Nachfolger ist der ehemalige Vizepräsident Dr. Frank ernannt worden, ein durchaus vollwertiger Ersatz. Nun aber begibt sich das Wertwürdige, daß Dr. Frank seine Stellung erst im Herbst antreten kann, daß trotzdem aber Herr Riedl von heute auf morgen pensioniert worden ist und, obwohl er sich bereit erklärte, bis zum Herbst weiter zu amtieren, ihn vom Amtsnam die Zumutung gestellt wurde, daß er lediglich als Geschäftsträger weiter in Berlin tätig wäre. Das kann nur als eine bewusste Bräuterei aufgefaßt werden. Eine besondere Note erhält der Fall noch dadurch, daß auf den Einfluß Matajas hin der österreichische Bundespräsident Dr. Hainisch sein Begrüßungstelegramm zum Antritt des Reichspräsidenten Hindenburg, das ursprünglich sehr warm gehalten war, umredigierte, so daß es jetzt kühl und zeremoniell abgefaßt war. Die österreichische Regierung wird wohl gut tun, sich zu diesen Dingen zu äußern, zumal die Beziehungen zwischen Berlin und Wien schon einen Stoß erhalten haben, als Herr Mataja es verstand, unter Zuhilfenahme finanzieller Bedenken den Vorschlag der deutschen Regierung, der auf eine gegenseitige Beseitigung der Paßgebühren hinzielte, zu sabotieren.

Minderheitsfragen vor dem Völkerbundsrat.

Schluß der 34. Katsagung.
U. Genf, 12. Juni. (Drahtbericht.) Der Völkerbundsrat, der seine Arbeiten am Montag begann, hat sie bereits gestern mittag beendet. Die wichtigsten von ihm behandelten Fragen waren die Prüfung einer großen Anzahl von Anfragen der Minderheiten, die die Streitfrage um das Danziger Hafengebiet und die Bewilligung der von Österreich und Ungarn erbetenen Kredite. In der Frage der Minderheitsrechte ist diesmal eine grundsätzliche Stellungnahme zustande gekommen, die für die Zukunft von besonderer Bedeutung ist. Im Verlauf der Diskussion über die Lage der polnischen Minderheiten in Litauen gab Chamberlain eine Erklärung dahin ab, daß der Rat eiferfüchtig sein nicht schücheln müsse, von den Minderheiten, die seinem Schutze unterständen, ungehindert Petitionen entgegenzunehmen zu dürfen. Die Kräfte, die an den Rat ihre Klage richteten, dürften in keiner Weise von den Regierungen des Landes belästigt werden. Paul Boncour, der anstelle Briands der Sitzung beizuwohnte, kritisierte lebhaft die Tatsache, daß von dem litauischen Agrargesetz den Behörden das Recht verliehen worden sei, auf administrativem Wege die Güter von Angehörigen anderer Nationen zu konfiszieren. Hier müsse im Gegenteil ein richterliches Urteil erfolgen. In der Frage der ungarischen Bauern in Rumänisch-Transilvanien entstand ein interessanter Streit, da der Rat der Ansicht war, daß die rumänische Regierung den von ihr angenommenen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Der Rat beschloß eine dringliche Untersuchung vornehmen zu lassen. Die grundsätzliche Bepassung dieser Frage wurde wegen ihrer Deutlichkeit als eine Geheimnisfrage verlegt.

Genf als „diplomatische Börse“.

v. D. London, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent der „Times“ in Genf sagt in der Betrachtung über die Session des Völkerbundsrates, es könne nicht geleugnet werden, daß Genf immer mehr und mehr zum Zentrum diplomatischer Verhandlungen werde, und darin liege die eigentliche Bedeutung des Völkerbundes. Die persönliche Ansprache der Minister in Genf hätte bereits die Lösung verschiedener Probleme erleichtert. Genf werde nach und nach zu einer diplomatischen Börse, besonders in dem Verkehr der kleinen Staaten. Man solle sich einmal den Fall Venedig und Bethlen ansehen. Der erstere könne nicht nach Budapest kommen, der andere nicht nach Prag. Venedig könne sich auch nicht in Wien sehen lassen. Die beiden Minister würden aber nach Genf gehen und dort ihre Ansichten und Meinungen austauschen.

Kulturhygienische Denkmäler aus dem Lande Baden. *)

Von Dr. Alfons Fischer-Karlsruhe.

II. Kulturhygienisches aus dem 18. Jahrhundert.

Noch mehr als während des Mittelalters wurde während des 18. Jahrhunderts in den Gebieten, die jetzt das Land Baden bilden, Bahndringendes in hygienischer Hinsicht geleistet; ja, man kann mit vollem Recht sagen, daß auf Grund der Wirksamkeit der drei Jäger Schmid (Karlsruhe), J. P. Frank (Bruchsal) und G. A. Mai (Mannheim-Heidelberg) Baden zum klassischen Lande der kulturellen Hygiene geworden ist.

Bis zum Jahre 1771 war das badische Land bekanntlich geteilt. Zunächst haben wir über eine bemerkenswerte Tat aus der Markgrafschaft Baden-Baden zu berichten. Damals blühte das Kupferbergbau. Manche deutschen Städte suchten bereits im 16. Jahrhundert dagegen anzukämpfen, und in der Kurpfalz sowie in Württemberg sollen sich schon damals die Landesordnungen mit den Kupferbergbauern befaßt haben. Die Markgräfin von Baden-Baden, die Witwe des Fürsten-Louis, die für ihren noch unmündigen Sohn die Regierung führte, bestimmte nun aber, angeregt von ihrem Leibarzt Godel in Kaffatz, durch einen Erlaß vom Jahre 1718, daß ausländische „Marktgräber, Quacksalber und Wundelärzte“ des Landes zu verweisen und einheimische schwer bestraft werden sollen. Hier haben wir offenbar die erste deutsche Landesverordnung, die sich eigens mit dem Kampf gegen das Kupferbergbau befaßt, vor uns. Es ist nur zu bedauern, daß wir solch ein den heutigen Zuständen entsprechend auf ganz Deutschland ausgebreitetes Gesetz nicht besitzen.

Aus der Markgrafschaft Baden-Durlach stammt eine in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts geschaffene Arbeit, die eine neue Epoche einleitete und noch jetzt dazu anregen könnte, das Gesundheitswesen maßgebend zu beeinflussen. Unter den Handschriften des Großherzoglichen Hausarchivs befindet sich ein von Jäger Schmid, dem einflussreichen Physikus der Landvogtei Kotteln, verfaßter Bericht, der eine medizinische Beschreibung dieses Physikats darstellt. In der 90 Foliosseiten umfassenden Handschrift, die Jäger Schmid 1769 dem Markgrafen Carl Friedrich überreicht hat, werden alle Städte und Dörfer, auch die kleinsten, ja selbst jedes Gehöft dieses Bezirks, nach hygienischen Grundfragen insbesondere auch hinsichtlich der Lebensführung, der Sitten und Gebräuche der Bevölkerung beschrieben. Carl Friedrich erkannte gleichwohl den hohen Wert dieses Wertes; er berief Jäger Schmid nach Karlsruhe und ordnete an, daß nach dem Vorbild des Physikats Kotteln in allen baden-durlachischen Oberämtern zu verfahren ist. Diese Vorschrift wurde dann, wie wir sehen werden, der Ausgangspunkt zu den in zahlreichen deutschen Städten veröffentlichten medizinischen Ortsbeschreibungen.

*) Der erste Aufsatz erschien in Nr. 262 der „Badischen Presse“.

Baldwins Rede zum Sicherheitspakt.

Baldwin erklärte im englischen Unterhaus am Mittwoch in Beantwortung einer Anfrage, in der gefragt wurde, ob die französische halbamtliche Lesart des Paktes die von England billigte Vereinbarung richtig darstelle: Es ist noch kein Sicherheitspakt unterzeichnet worden und es wird keiner abgeschlossen werden, ohne daß dem Parlament Gelegenheit zu voller Aussprache gegeben worden ist. Gegenüber gewissen Mißverständnissen, die in der öffentlichen Meinung entstanden sind, stellt sich die Lage heute so dar, daß die englische und die französische Regierung nach sorgfältiger Erwägung aller am 9. Februar der französischen Regierung gemachten deutschen Vorschläge zu einem vollen Einverständnis über gewisse grundlegende Prinzipien gelangt sind, mit denen jedes derartige Abkommen übereinstimmen muß, und wobei aller Anlaß zu der Erwartung besteht, daß Belgien und Italien ihre Zustimmung geben. Dem Vernehmen nach werden jene Ansichten von der französischen Regierung Deutschland mitgeteilt werden, und wenn die deutsche Regierung dann die Ansichten teilen zu können glaubt, so wird für gegenseitige Verhandlungen über den Pakt zwischen den am Rheinland interessierten alliierten Mächten und Deutschland ein Weg geöffnet sein, und zwar auf dem Fuße der Gleichberechtigung. Das ins Auge gefaßte Abkommen hat streng zweifelhafte Charakter und nicht einseitigen, wie es möglicherweise in einigen veröffentlichten Berichten dargestellt worden ist. Sowohl die englische wie die französische Regierung ist der Ansicht, daß das Abkommen allen Signatarmächten, solange sie bei den Vertragsverpflichtungen bleiben, die größtmögliche Sicherheit geben muß. Andererseits kann der Pakt nicht von irgendeiner schuldigen Macht ins Feld geführt werden, um sich vor den Folgen eines abfälligen Bruches ihrer Vertragsverpflichtungen zu schützen. Der Pakt wird dem Parlament mitgeteilt werden, sobald Frankreich die Ansichten Englands und Frankreichs in Berlin mitgeteilt hat. Im weiteren Verlauf der Sitzung fragte Kenworthy, ob sich das Abkommen nur auf das Rheinland beziehe und ob darin Deutschlands östliche Grenzen oder überhaupt Grenzen in Osteuropa irgendwie erwähnt würden. Baldwin erwiderte, es sei besser, über den Pakt erst zu sprechen, wenn der Staatssekretär des Außenministeriums zu erörtern, ohne in großer Länge auf das Dokument selbst, das noch nicht veröffentlicht werden könne, einzugehen.

Amerika will mit dem Sicherheitspakt nichts zu tun haben.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
J.N.S. New York, 12. Juni. „New York Herald“ und „Tribune“ erklären, die Vereinigten Staaten hätten nicht die Absicht, sich in die europäischen Grenzstreitigkeiten verwickeln zu lassen. Sie lägen zu weit ab, um mit der nötigen Sachkenntnis dabei zu verfahren. Der deutsche Traum, die Vereinigten Staaten als Kontrollleur oder auch nur als Treuhänder für die Grenzabkommen der alten Welt heranzuziehen, werde daher auch nur ein schöner Traum bleiben.
U. New York, 12. Juni. (Kabeldienst.) Auf Meldungen aus London, wonach Deutschland in seinem Sicherheitsvorschlag vom 9. Februar in einer unbestimmten Klausel Amerika die Rolle eines Schlichters zugesagt hat, erklärte das Staatsdepartement, daß weder Deutschland noch die Alliierten mit derartigen Vorschlägen an Amerika herantreten seien. Die europäischen Mächte müßten ja auch wissen, daß Amerika in keiner Weise mit dem Sicherheitspakt etwas zu tun haben wolle, schon deswegen nicht, weil es nicht mehr in europäische Angelegenheiten hineingezogen zu werden wünsche. Die Mitteilung lehnt dann aufs Allerhöchste und in nicht mißzuverstehender Weise jede Erwähnung Amerikas in Verbindung mit dem Sicherheitspakt ab.

Die Dominions gegen den Sicherheitspakt.

v. D. London, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Foreign Office wurde erklärt, daß die Dominions zweifellos dem neuen Sicherheitspakt ihre Zustimmung nicht geben werden. Damit dürfte auch das neuerliche scharfe Zurückweichen Chamberlains vor der französischen Auslegung seine Erklärung finden.

* Berlin, 12. Juni. (Funkpruch.) Die demokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, die sich gegen die Ablehnung weiblicher Schöffen beim Landgericht I Berlin wendet und ferner, daß dem Gerichtsverfassungsgesetz Geltung verschafft werde.

Die Amnestiefrage.

Die Verhandlungen mit den Ländern abgeschlossen. Ein Rahmentwurf des Reichsjustizministeriums.

m. Berlin, 12. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Auf Anregung des Reichstags bestand die Absicht, in Zusammenhang mit dem Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten v. Hindenburg eine Amnestie zu erlassen, die nicht nur auf politische, sondern auch auf kriminelle Delikte geringfügiger Art sich beziehen sollte. Das hat sich leider nicht ermöglichen lassen, weil die Amnestie nicht das eigene Recht des Reiches, sondern der Länder ist und das Reich nur insoweit von sich aus annehmen kann, als es sich um Artteile des Reichsgerichts erster Instanz handelt. Es war deshalb der Umweg über die Länder notwendig, der sich aber recht langwierig erwies. Die Verhandlungen sind aber jetzt abgeschlossen. Das Justizministerium hat einen Entwurf ausgearbeitet, der dem Reichstagsrat zugeht und der wohl mit jähneler Frist über den Reichstag an den Reichspräsidenten gelangt. Dem Reichstagsrat wird es sich wohl vermutlich um einen Rahmen handeln, während gleichzeitig in den einzelnen Ländern zur Wahrung ihrer Kompetenz entsprechende Entwürfe dem Landtag vorgelegt werden.

Die Untersuchungsausschüsse.

o Berlin, 12. Juni. (Drahtbericht.) Der Barnat-Untersuchungsausschuss des preussischen Landtags vernahm gestern Justizminister Barnat in seiner Wohnung. Die Aussagen deckten sich im wesentlichen mit den feinerzeit bei seiner Vernehmung vor dem Reichstags-Untersuchungsausschuss gemachten Äußerungen.
Der Hoesele-Untersuchungsausschuss des preussischen Landtags vernahm wiederum einige Mitglieder des Untersuchungsausschusses in Barnat, sowie den Ministerialrat A. D. Kaul, der wegen der Barnat-Affäre eine Zeit lang sich in Untersuchungshaft befand. Es handelte sich um die Frage der Verwendung narzotischer Mittel im Gefängnis. Es wurde festgestellt, daß nach den Befundungen der Zeugen auf jeden Fall sehr verdächtig mit der Verabreichung solcher Narzotika umgegangen worden ist. Verbleibliche wurden von Krankenanstalt der verordneten Morphium-Injektionen auch andere gewünschte Schlafmittel in teilweise beliebigen Mengen gegeben.

w. Athen, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das griechische Kabinett hat gestern seine Demission beschaffen. Diese Demission ist eine Folge des Rücktritts des Innenministers. Der Konflikt entsandn dadurch, daß der Delegierte die Klärung eines Gebietes durch die griechischen Trüfflinge verlangte, welche Forderung nachzugeben sich der Innenminister weigerte, während der Ministerpräsident derselben zustimmte.

Wetternachrichten der badischen Landeswetterzentrale Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur °C	Gestirne	Niederschlag	Wetter
Karlsruhe	764,9	17	27	10	wolklos
Karlsruhe	765,1	18	26	17	wolklos
Baden-Baden	765,1	17	28	11	wolklos
Badenweiler	76,8	19	28	14	wolklos
St. Blasien	765,9	18	28	8	wolklos
Rebberer Hof	641,9	15	18	11	wolklos
Schönwald	68,2	19	28	10	wolklos

Allgemeine Wetterübersicht. Infolge des über ganz West- und Mitteleuropa lagernden Hochdruckgebietes hielt in Süddeutschland das Wetter an. Die Temperaturen stiegen daher in der Rhein- und Moselländer weiter an und erreichten gestern bis 20 Grad, im Schwarzwald bis 23 Grad. Über Norddeutschland und die Nordsee herrschte ein überaus kaltes Wetter. In der Nacht über den Nordsee lag ein kaltes Luftmassen von Norden her vorgedrungen. In der Nacht über den Nordsee lag ein kaltes Luftmassen von Norden her vorgedrungen. In der Nacht über den Nordsee lag ein kaltes Luftmassen von Norden her vorgedrungen.

Wetterausblick für Samstag, den 13. Juni 1925: Zunächst noch Fortdauer des besseren, warmen Wetters; hellenweise, hauptsächlich im Gebirge, Wärmegewitter.

Wasserstand des Rheins:
Rhehl, 12. Juni, morgens 6 Uhr: 269 Stm., gefallen 3 Stm.
Wagaz, 12. Juni, morgens 6 Uhr: 428 Stm., gefallen 2 Stm.
Mannheim, 12. Juni, morgens 6 Uhr: 315 Stm., gefallen 4 Stm.

Bevor wir hierauf näher eingehen, sei noch auf eine andere

Großtat Jäger Schmid's hingewiesen. Wie unendlich die Behandlung der Geisteskranken früher vielfach war, wurde bereits oben (Feststellung mit eisernen Ketten!) dargelegt. Die Beschaffenheit der Zustände während des 18. Jahrhunderts in Baden-Durlach läßt sich schon dem Titel eines 1759 erschienenen Buches entnehmen; er lautet: „Amthändliche Nachrichten vom dem Waisenhaus, wie auch Zoll- und Krankehaus zu Pforzheim, ingleichen von dem Zucht- und Arbeitshaus dafelbst.“ Man sieht: Waisenkinder, Geistesranke, Zucht- und Arbeitshäuser waren unter einem Dach untergebracht und handelten über der gleichen Verwaltung. So war es nicht nur in der Markgrafschaft Baden-Durlach, sondern in ganz Deutschland sowie in England und Frankreich. Hiergegen kämpfte nun aber Jäger Schmid als Karlsruhe Hofrat und Physikus im Jahre 1774 an. Er forcierte eine jochgemäße Unterbringung der Geisteskranken und die Beseitigung aller entbehrlichen Zwangsmassnahmen bei der Behandlung durch gehörige Vermehrung des Pflegepersonals. Wenn es auch Jäger Schmid nicht vergönnt war, seine Vorschläge verwirklicht zu sehen, so sind seine Gedanken doch lebendig geblieben; alle Kulturländer haben sie später in die Tat umgesetzt.

Der in dem einst in Baden gehörenden Orte Koblach geborene J. P. Frank veröffentlichte 1779 von Bruchsal aus, wo er als Beirat des Bischofs von Speyer wirkte, den ersten Band seines umfangreichen Werkes „System einer vollständigen medicinischen Polizey“. Er wurde dadurch zum Begründer der modernen Gesundheitswissenschaft; seine Bücher wurden von allen Ärzten, die sich damals mit der öffentlichen Hygiene befaßten, eifrig gelesen und als grundlegend betrachtet. Frank hatte in Bruchsal offenbar Kenntnis von der Verordnung Carl Friedrichs betreffs der medizinischen Topographien erhalten; er verlangte daher im ersten Band seines genannten Werkes, daß die „Arzte die Natur, Lage und Beschaffenheit des geringsten Dörfchens ausforschen“. So wurde die auf die medizinischen Ortsbeschreibungen sich erstreckende Forderung in ganz Deutschland verbreitet und vielfach, z. B. in Berlin, Königsberg, Wien, Würzburg (in Baden zunächst in Pforzheim und Ettlingen) erfüllt.

Während Frank ein großes wissenschaftliches Werk herausgab, suchte J. A. Mai, der zu jener Zeit als Arzt in Mannheim sowie als Universitätsprofessor in Heidelberg tätig war und sich durch die Schriften seines Bruchsaler Kollegen anregen ließ, praktische Arbeit zu leisten. Dies erkennt man besonders daran, daß er nicht beim Büchergeschreiben stehen blieb, sondern einen alle Gebiete des Gesundheitswesens umfassenden, jede Einzelheit berücksichtigenden Gesekentwurf ausarbeitete und seinem Landesfürsten, dem Kurfürsten und späteren Baierenkönig Max Joseph im Jahre 1800 übergab. Diese ungemein wertvolle Handschrift wird im Generalandesarchiv hier aufbewahrt. Der Kurfürst, der den Gesekentwurf von der medizinischen Fakultät in Heidelberg und dem Medizinalkollegium in Mannheim prüfen ließ — die Urteile fielen glänzend aus — führte seinem zuständigen Geheimrat, daß das patriotische Werk Mai's mit allen verfügbaren Mitteln zu fördern ist. Leider war alles umsonst. Durch die politischen Umwälzungen blieb Max Joseph nicht der Landesfürst von Mai; ob Carl Friedrich von dem Gesekent-

wurf Mai's Kenntnis hatte, vermochte ich bisher nicht festzustellen. Aber verwirklicht wurde von den Vorschlägen Mai's zunächst nicht das geringste; kein Werk verfiel in einen mehr als 100jährigen Dornröschenschlaf, aus dem es erst 1913 erweckt wurde.

Es war ein unerwartet großer Verlust für das Gesundheitswesen, daß der Gesekentwurf Mai's unbeachtet geblieben ist. Der Entwurf enthält, um nur das Wichtigste anzudeuten, nicht nur genaue Vorschriften über Lebensübungen und Raschhygiene, — wie sie heute noch unerreicht sind, obwohl sie jenseit unüberwindlicher Schwierigkeiten stehen, sondern vor allem auch die Anordnung, daß der Staat stets in festem Speichern loniel Getreide vorrätig halten soll, wie für die Bevölkerung während zweier Jahre erforderlich ist. Damit wollte Mai einer Hungersnot, die bei Missernten und in einem Reich entstehen könnte, vorbeugen. Hätte man den Rat von Mai befolgt, so wäre die furchtbare Hungersnot, die 1816/17 in ganz Süddeutschland, besonders auch in Baden gefiericht hat, vermieden oder erheblich gemildert worden; und hätte man die Karlsrufer Vorschläge Mai's, die, wie erwähnt, 1913 wieder beaktgegeben wurden, damals im Deutschen Reich beachtet, wie anders hätten sich die Kriegsjahre 1914/15, 1918/19, meistens hinsichtlich der Volksernährung, gestaltet.

Die Bedeutung Mai's liegt aber nicht allein in seinem Entwurf einer Gesundheitsgesetzgebung. Dieser treffliche Entwurf leitete allen seinen Taten von seiner religiösen Weltanschauung seinen Weg, obwohl er doch als Urheber des Gesundheitsrechts nicht zu unterschätzen ist, immer wieder auf die Gesundheitspflicht hinwies. Er begann mit der Erziehung zur Gesundheitspflicht und den oberen Reichtum, ja bei den höchsten Herrschaften; und mit vollem Recht, denn der Mittelstand und die unteren Volksklassen mögen, alle Torkheiten der oberen Kreise nach. Im Konversations-Theater zu Mannheim hielt Mai, wie ein Delgenannte im „Mannheimer Museum zu Heidelberg“ zeigt, vor der kürzlichsten Hofgesellschaft seine „medizinischen Kräftepredigten“; und einen an die demüthige Jugend in Heidelberg gerichteten Aufsatz benimmt er mit den Worten: „Quid leges sine moribus?“ (Was nützen Gesetze ohne Moral.)

So lehren die kulturhygienischen Denkmäler aus Baden, daß der Staat, das wir auch jetzt noch erst zu schaffen haben, die wichtigsten davon: Regelmäßige wiederkehrende medizinische Vorparathien von jedem bürgerlichen Amtsbezirk, ein umfassendes, mirkrosskopisches Gesundheitsrecht und eine gründliche, bei den oberen Jahrentausenden beginnende Erziehung zur Gesundheitspflicht.

Die Zauberkräfte. Die Königin der Nacht wurde erstmals im Jahre 1848 von dem Komponisten Franz Schubert in der Oper „Die Zauberflöte“ in der Rolle der Königin der Nacht gesungen. Die leichtbewegliche, schöne und warme Stimme dieser talentierten und erstirbten Sängerin ist leider für unser Haus etwas zu klein, jedoch die Aufführung nicht die wünschenswerte Durchschlagkraft erreichen konnte. Der Begabte hatte wieder Kammerjäger Rudolf Wegmann übernommen. Anfolge Erkrankung hatten Kammerjägerin Maria Josef-Lamisch die Partie der dritten Dame und Kammerjäger Hans B. u. J. d. den Menestros übernommen. Kammerjäger W. J. u. K. u. von Deutschen Opernhaus Charlottenburg führte die Mozartoper mit Singabre und herrlicher Wärme

Flug über den Bodensee.

Von

Ernst Joseph.

Weit eröffnet sich der Konstanzer Kai nach Osten. Silberfahrende Arme eines an das Wasser niedergebengten Kieles enttauchen die Klammern der Klut, und die Wasser kommen herangeblüht, unmerklich, daß man meint sie bewegten sich nicht. Aber sie gleiten herein in die durstige Umarmung. Und auf ihnen hebt sich das abendliche Licht, weiß mit violetterm Gelock, zur Brust des hingebreiteten Tritons Stadt.

Wie dir, wenn du nackt im Boot draußen auf dem Wasser träumst, Rücken und Eintagsfliegen zu Hunderten gegen Gesicht und Leib antaumen, in trunterer Verblendung durch den sommerlichen Glanz, so schwirren die Menschen jummend und gitzend in der baumigen Behaarung der Kielesbrust. Sie wogen hin und her im Beschlag abendlicher Gelöstheit in der schattigen Allee des Gelbes. Und durch die Kronen der Linden und Ahorne tropft leichtes Sonnengold auf Stirnen, die noch von der Arbeit des Tages gezeichnet sind, auf hinschwebende Mädchen, die das Grau des Büros leicht schon abgestreift haben, auf die vielen Segel, denen du die Arbeit der Monate vor ihren jetzigen Ferienwochen schon lange nicht mehr ansprichst.

Wogen alle hin und her wie Rücken und Eintagsfliegen. Aber da, auf dem Wasser, schaukelst ein seltsames Wesen. Silbergrau wie die Fische, die vor warmem Regen aus dem Wasser aufschwellen, und wie die Möwen hell, die mit gierigem „Krrr!“ über die schimmernde Klut dahinschießen. Und wie die Möwen auch mit weitgespannten Flügeln und wie sie mit bauchigem, tropfenförmigem Leib und stolzer Schwanzschwinge.

Seltsames Geschöpf — geflügelter Fisch, schwimmender Vogel? — hebt und senkt sich träge und schlaff im Atem des Gewässers. Mit großen, tiefen und doch seltsam blinden Augen, darin sich der See spiegelt.

Und wunderbar: auf seinem Rumpfe stehen Buchstaben menschlicher Schrift. Das Wasserflugzeug trägt den Namen: Dornier-DeLphin.

Und wie ein ein geschwemmtes, totes (oder hier nur hilfloses) Seeungeheuer drängen sich neugierig die Landfliegen, die Menschen.

Ich aber, den Delfin, kümmern sie nicht. Spiegelnden Auges, in dem bleiche Geheimnisse nebeln, fixiert er hinaus in den schon dämmerigen Osten. Weit die Schwingen gebreitet, schnüchlich nach dem Luftreich seines Flugdecks träumend.

Und macht die Klut einen tiefen, hohen Atemzug, dann schlägt sein angeleierter Schwanz dumpf und hart gegen die Ufermauer. Und über den ganzen Leib bis hinaus in die Füßelspitzen hebt ein klagendes Zittern.

Der Pilot Trudenbradt verläßt den flugschüchtligen Mann der Feder, die Reise vom Kai bis zum Nest des Vogels, der Flugzeughalle, mitzumachen.

Mein Blut hämmert in freudiger Erregung bis zum Hals. Die Tür der Kabine wird geöffnet. Der Flieger ist schon vorne in seinem abgeteilten Führerraum. Zu mir steigen die beiden Montreure ein und des Führers Hund, der sich gleich an seinem Stammplatz, unter einem der gepolsterten Lederseisen, zusammenrollt.

Die Kabine wird geschlossen. Schwirrend und lautend in ungehobem Gelang, sprintet die Luftschraube an. Erst gleitet der Delfin langsam wie ein Motorbootchen, dann aber schießt er mit der vollen Gewalt seiner 250 Pferdekraft über das Wasser. Viel mehr: er rauscht durch es hindurch, plüßt es auf. Lautend erschreckte Schaumwölge flattern vor ihm, um ihn zur Seite. Er ist aber nun in seine über Stunden gefesselte Schnulst losgelassen. In wildem Freiheitsrausch tollt er dahin, immer freier werdend die hämmernde Melodie seiner Brust, mit der er das Wasser unter sich peitscht.

Da — was ist das? Das Schillern, Hinstöhen durchs Wasser hat aufgehört, selbst das Rauschen und Spritzen des Schams, Ich bin leicht wie im Traum, alles ist leicht, irrend etwas ist mir, unter mir fortgenommen! Und weiß ich nicht: ich fliege.

Gefühl inneren Lichtes überwältigt mich. Gebannt von einem Reuen, Erstmaligen, vermag ich mich nicht zu bewegen.

Nun diese Spannung sich löst und ich hinauschaue, donnert mir der Jonkon des Propellers entgegen. Aber — sonderbar — zmelhundertfünfzig Pferde vermögen nicht, meinen Kopf vom Rumpfe zu reißen. Und ich schaue hinab.

Sicher haben schon viele Menschen das Erlebnis des ersten Fluges zu schildern versucht. Es ist aber nicht möglich, mit unseren armeneligen Worten, diesen allumfassen Schos, einen Begriff des witzlichen Ereignisses zu geben.

Wie nun der See tief unter mir liegt, weit hinausgebreitet, ein blauer Himmel unter mich gewölbt, azurblaue Seide von unbegreiflichem Hauche unsagbar hart geschwellt — von Lichtwesen mit silbernen und goldenen Schuhen leichtfüßig und schwebend überant —

hineingeschmiegt, eng, wohligh, in blauglühender, unschuldhiger Brunn, in das schweigende und hohe Umsingen grünwolliger Waldberge —

weit draußen aber Unendlichkeit, ohne Uebergang sich aufwölbbend in die blauen Höhen, die noch über mir sind, den Himmel. Ich nun nicht mehr Kriechtier auf einem rauhen Boden: icht wirklich Vogel in gleitendem Schweben dahintauchend durch das leichteste Element, oben, unten, rings, überall von ihm umhüllt — unmöglich es zu beschreiben!

Alles Schwere ist von dir genommen. Du bist befreit, und in tiefer Berausung spürst du, daß du das, was dich zum Erdwesen macht, nicht mehr spürst. Oder daß du ein weiteres, höheres Erdwesen geworden bist?

Und aus der Erstarrung des Wunders löst sich ein Schrei hinein in das Donnern des Motors: Uraut der Verzückung, erster Schrei nach der Geburt. Wie sicher des ersten Menschlichen Erwachen ins Licht sich entbrüllte —

Dann wird der bachantische Lärm der Maschine schwächer, schwächer, verflummt. Nur die Luftschraube läuft, und lautend flüchelt die Luft an den Vogelbeiß und unter die Flügel her.

Wir sinken — Seltsamkeit des Gleitens, Schwebens, Fließens mit weitgespannten Schwingen!

Ich fühle, wie meine Arme sich strecken, hinausbreiten, als weitgeree Holme, die Tragflächen spannen —

Ich bin eingedrückt in die Brudergemeinschaft derer, von Daidalos über Wieland, den Schmied, Schneider von Alm, Lilienthal, Wright bis zu Trudenbradt.

Und gleitender Tanz, leise schwirrendes Lied trägt mich durch aufglühendes Abendgold hinab auf den Rhein, an dem die Halle liegt.

Schreckliche Foltermethoden indischer Fürsten.

Modernes Mittelalter.

Wenn wir heute eine Strafe oder Einrichtung als besonders barbarisch und grausam bezeichnen wollen, so nennen wir sie „mittelalterlich“ und denken dabei an Folterkammern, Inquisition und Hexenverbrennungen. Wie erfindert aber auch die Schergen der Inquisition im Aussehen raffinierterster Foltern und Todesarten waren, so waren sie doch armenelige Stümper gegenüber den Chinesen, die den zweifelhaften Ruhm für sich in Anspruch nehmen dürfen auf diesem Gebiet allen Völkern der Erde weit voraus zu sein. Aber während man sich in China in den letzten zwanzig Jahren daran gewöhnte, etwas europäischer zu denken, steht man in dem wie man meinen sollte, von den Engländern völlig zivilisierten Indien noch fast auf dem gleichen Standpunkt wie vor tausend Jahren. Besonders die unermessliche Bestrafung von ungetreuen Frauen und Favoritinnen ist in Indien ein ureltes Recht der Bestrogenen. Ein solcher Fall, der sogar die englische Regierung aus ihrer Untätigkeit gegenüber dieser Kulturhande herauszureißen schien, verließ jünst ganz Kalkutta in Aufregung.

Der Maharadscha Hari Singh, bekannt als der Besitzer der schönsten Rubine der Welt (er hat ein Staatskleid, das nur aus Rubinketten besteht!) verließ sich beim Besuch der Heiligen Stadt Benares in ein schönes Tanzmädchen, das von seinen Eltern einem Tempel geschenkt worden war. Am Hofe saute man, sie habe einen bestimmten mystischen Tanz der nur Fürsten und Priestern vorgeführt werden darf, in solch wunderbarer Weise getanzt, daß Hari Singh davon besaubert wurde. Er kaufte sie für den Kiefenbetrag von 200 000 Rupien (kost eine halbe Million Goldmark). Er verbrachte sie in seine Residenz, wo er ihr in einem kleinen Palast ein prächtige Wohnung einrichtete — 100 Fuß über dem Erdboden! Er vernachlässigte alle anderen Frauen ihrerwegen, er überhöchelte sie mit seinen Rubinen und anderen ähnlichen „kleinen Aufmerksamkeit“. Aber sie liebte ihn nicht. Sie schenkte ihr Herz einem jungen Hindu aus der Peshwade des Hofes, die sie auf all ihren Ausgängen begleitete. Der junge Mann leidet seitdem an einer tiefen Depression, die ihn in einem Zustand der ständigen Liebesschwärme und lang Liebeslieder unter ihrem Fenster. Um zu ihr zu gelangen, kletterte er auf das Dach des Palastes und ließ sich an einem Seil zu ihrem Fenster hinab, sobald sie ihm das Zeichen dazu gab.

Dieses tollkühne Wagnis wiederholte er einige Male, bis eines Tages der Sultan das liebende Paar übernahm. Wahnsinnig vor Wut, ließ er den jungen Hindu sofort töten; doch die Strafe war noch Gnade gegen das Los das das Mädchen erwartete. Nachdenklich ging er mit sich zu Räte, um für sie den grausamsten Tod auszuwählen, den er irgend finden könne. Als geschickter Kenner der englischen Literatur hatte er G. A. Hoes Novelle „The Pit and the Pendulum“ gelesen und seine Wahl fiel auf die darin beschriebene Todesart.

Nachdem sich auf seinen Befehl sämtliche Mitglieder seines Hofstaates versammelt hatten, wurde das Mädchen mit Händen und Füßen an den Boden gebunden, so daß ihr Gesicht nach oben gerichtet war. Auf einen Winkel des Radsschabs begann dann ein langer, mächtiger Pendel von der Decke aus in maßstäblichen Kurven durch den Raum zu schwingen. Was aber jedermanns Auge in Bann hielt,

das war der glühende Schein eines großen, scharfen Messers, welches am Ende des Pendels befestigt war. Einige Zeit verging, bis die Zuschauer merkten, daß langsam ganz langsam der Pendel sich senkte, daß seine Kurven dem Körper des schönen Mädchens immer näher kamen. Mit brennenden Augen verfolgte die Gesangene die Schwingungen des Messers, eine ganze lange Stunde fühlte sie den Lufthauch des Pendels in ihrem Gesicht. Da traf sie der erste Streich des Messers; sie schrie laut auf und zog ihre Muskeln wie im Krampf zusammen. Aber wie es wieder und wieder umsonst. Stunden vergingen, bis das Schwert ihren Körper in Stücke schnitt, bis sie endlich sterben durfte. Und während dieser ganzen Zeit sangen Sänger und Sängerinnen Liebeslieder, und der Fürst machte anderen Favoritinnen den Hof.

Aber dieser Fall ist bei weitem nicht die trasselle der Tragödien, die sich immer wieder an den Höfen der indischen Fürsten abspielen. Tipposch Sahib, der berühmte Sultan von Andore ließ eine Frau, die ihn betrogen hatte, in einen Sack zusammen mit einer Wilschake und einer Schlange einmählen. In dem Kampf zwischen den beiden Tieren mußte sie einen entsetzlichen Tod finden. Ein anderer Fürst ließ eine Favoritin, die ihm entlaufen war, die aber seine Solodaten wieder einfingen, mittels einer kurzen Kette an einen Leoparden befestigen, der sie so nicht schnell töten, sondern nur ganz langsam zerreißten konnte.

In raffinierter Grausamkeit werden jedoch all diese Methoden durch folgende übertrumpft, die sehr häufig angewandt wird. Auf den nackten Magen des Opfers wird eine metallene Schachtel geschoben, die nur gegen den Magen zu offen ist. In die Schachtel sperrt man eine Katze. Da man nun glühende Kohlen auf die Schachtel legt, wird die Luft für die Katze unträglich und sie wird auf dem einzig möglichen Wege zu entweichen suchen, indem sie sich durch das lebende Fleisch der Gefangenen durchbohrt, wobei es oft Stunden dauern kann, bis sie ein lebenswichtiges Organ trifft. Warum schreitet nun England nicht gegen eine solche Kulturhande ein? Vielleicht nur, weil es jene reichen und mächtigen Fürsten nicht gegen sich haben möchte; wahrscheinlich liegen aber die Gründe tiefer, nämlich in der Nähe des indischen Volkes. Denn wenn es in dieser Frage zu einem Streit zwischen der englischen Regierung und den eingeborenen Radsschabs käme, so würde, wie Kenner der indischen Volkseele verstehen, das ganze Volk geschlossen auf der Seite der Fürsten. Denn die Stellung des Orientalen, sei er Türke, Perser, Araber, Hindu, Mongole oder Tatare, zur Frau ist eine ganz andere als die des Westländers. Der Orientale kann es sich nicht vorstellen, daß eine Frau auch etwas wollen kann. Wie für den Menschen der Antike, ist für ihn die Frau kein Mensch, sondern eine Sache, die man kauft, behütet, an der man vielleicht auch Freude hat und die man wieder verkaufen oder wegwerfen kann, wie man will. Man erzieht sie auch nicht, man sperrt sie nur ein, erst in das Mädchenhemd und dann in einen Harem. Und wenn diese minderwertigen Geschöpfe dem Manne nicht mehr genügen, dann wendet er sich Frauen zweiter Klasse zu, die als Tanzmädchen, Tempelpriesterinnen, Bajadere, Nautschais und unter vielen anderen Namen in allen Ländern des Ostens zu finden sind.

Die entdeckte Seechlange.

Sollten auch in diesem Hochsommer wie alljährlich die Nachrichten von der Seechlange aufkommen, so wird man ihnen wohl nicht mehr mit der selben ungläubigen Lächeln begegnen wie bisher. Wir haben nämlich nicht selten so viel Sicheres und Tatsächliches von den gewaltigen Argeuieren der Tiefsee gehört, daß die früher verlassenen Geschichten von der sagenhaften Seechlange nicht länger ins Reich der Fabel verweisen werden können. Der Entdecker dieser Welt der vorgeschichtlichen Seeungeheuer, die noch heute in den Meeren haulen, ist der Engländer R. A. Mitchell Hedges, dessen aufsehenerregendes Werk „Kämpfe mit Riesenfischen“ (eben bei August Scherl in Berlin deutsch erschienen ist). Der Meister des deutschen Angelfischens Fritz Streckmann preist in seinem Vorwort den Engländer als den unübertrefflichen Helden der Fischweid, der mit Rute und Rolle nach vielstündigem Kampf so ungeheure Fische besetzt hat wie noch niemand vor ihm. Er hat Sägefische, von 30, 40 und 50 Zentnern einen ganzen Tag lang am Haken mit dem Motorboot hinter sich hergeschleppt, bis sie ermüdet und, längsleits gezogen, mit Explosionsgeschossen getötet werden konnten. Diese Erlebnisse und die Einzelheiten der Jagd, geben für wahr zu halten. „Man hört häufig Geschichten von großen Fischen“, schreibt er, „und die Leute lächeln darüber. Oder es laufen Erzählungen von der sagenhaften Seechlange und von riesigen Fischen mit Stöckhaken ein. Wenn man mich fragt, ob ich an die Existenz von Geschöpfen glaube, die größer, als alle Einbildungskraft es sich vorstellen kann, in den Tiefen des Ozeans leben, antworte ich mit einem uneingeschränkten Ja.“ Bei meinen Forschungen im Karibischen und Pazifischen Ozean entdeckte ich folgende lebende Zeugen einer grauen und dämmerigen Vorzeit: Seestörche bis zu 9 Zoll Länge, die in Korallenlöchern auf ihre Beute lauerten, Meeresborstenwürmer in einer Länge bis zu 10 Zoll, deren lachsroter Körper auf jeder Seite mit vielen Beinen in reinem Weiß bekrant war, scheußliche Seeurten und Seequalen, Seeottern und Seevögel. In tropischen Meeren schwimmen tatsächlich noch, auch Seeledermäuse genannt, die 40 Zentner und mehr wiegen. Ich selbst fing Haiische von 30 Fuß Länge, noch größerer Sägefische, die über 50 Zentner schwer waren, ein lebendiger Vencis dafür, daß Fischarten der Sekundärzeit noch im Ozean bestehen. Ich glaube sogar, daß ein Dinosaurus irgendwo noch im Meer lebt. Man findet unter den Seeäugetieren im Karibischen und Pazifischen Ozean die Seevögel, viel größer als die Hausvögel. Häufig sieht man die ganze Seevögelfamilie in 6—10 Fuß tiefem Wasser über Seeagrassen weiden, wo sie nur ab und zu ihre Köpfe zum Atmen über die Oberfläche heben.“ Der Verfasser berichtet dann weiter von einem großen Walfisch, der 1922 am Panamafanal an Land geschleppt wurde und 98 Fuß lang sowie an 100 Tonnen schwer war. Ebenso sind „See-Elefanten“ von riesigem Ausmaß schon gefangen worden. Mitchell Hedges erzählt in seinem spannenden Buch, wie er mit der Leine einen Hammerhai fing, der 17 Fuß 6 Zoll lang und 7 Fuß 5 Zoll im Umfang war; sein Gewicht betrug 1350 Pfund. Mit der Harpune hat er Sägefische von 29 Fuß Länge und 4500 Pfund schwere sowie 13 Fuß Länge und 5700 Pfund schwere erlegt. Einmal beobachtete er einen Kampf zwischen Sägefisch und Hai: „Ich sah die große Form eines mindestens 14 Fuß langen Hais langsam durch das Wasser gleiten. Zu gleicher Zeit erhob sich eine mächtige schwarze Form an die Oberfläche. Keiner schien nom anderen die geringste Notiz zu nehmen; aber als der Hai etwa 20 Meter an dem

hemungslosen Körper vorbeischwamm, schoß er plötzlich wie der Blitz im rechten Winkel gegen das andere Tier, einen großen Sägefisch, und riß ihm ein mächtiges Stück Fleisch aus der Seite. Schon wendete sich der Angreifer zur Flucht, aber zu spät. Die schredliche Waffe des verwundeten Riesen fuhr herum, und wir konnten deutlich hören, wie die Säge in den Körper des Hais hineinschlug und ihn fast in zwei Stücke hieb. Noch einmal fuhr die Säge herum, und der zweite Hieb war noch heftiger als der erste. Der Hai muß fast augenblicklich tot gewesen sein.

Von der Flut überrascht und ertrunken.

Rugham, 12. Juni. Hier hat sich ein außerordentlich schweres Unglück zugetragen. Das schöne Wetter hatte zahlreiche Ausflüger gebracht, von denen sich viele dem beliebten Rattenlauf hingaben. Hierbei sind vier Personen, die sich von der Rugelballe zu weit hinaus gewagt hatten, von der Flut überrascht worden. Sie konnten nicht mehr rechtzeitig das Ufer erreichen und sind wahrscheinlich vom Strom in die reizende Priele hineingerissen worden. Zwei Motorboote, die zur Rettung ausgesandt waren, gelang es nicht, die Verunglückten zu finden.

Erstschöpfungsstod in den Bergen

Garmisch, 12. Juni. Zwei Stuttgarter Touristen hatten die über 7500 Meter hohe Hochalpe im Karwendelgebirge bestiegen. Dabei blieb der eine von ihnen, der städtische Oberbau Ratier erschöpft auf einem Schneefeld liegen. Als sein Hilfe herbeifolender Begleiter am nächsten Vormittag mit weiteren Touristen an die Stelle zurückkam, war Ratier bereits tot. Die Leiche wurde über Scharnitz nach Stuttgart gebracht.

Wegen 36 Mordtaten zu 792 Jahren Kerker und zum Tode verurteilt.

Stip, 12. Juni. Aus Stip wird geschrieben: Vor dem hiesigen Ausnahmegericht wurde der Prozeß gegen den berühmten Verbrecher Bojoritich, einem gebürtigen Habulen, zu Ende geführt. Das Gericht nahm 86 Fälle von Mord, 35 Fälle von gemeinem Raub und zwei Fälle von Notzucht als erwiesen an. Für die vor erlangter Volljährigkeit verübten Missetaten wurde er zu insgesamt 792 Jahren Kerker, für die Verbrechen nach erlangter Großjährigkeit zum Tode verurteilt. Bojoritich nahm das Urteil ruhig mit geballten Fäusten zur Kenntnis. Nur auf der Stirn standen ihm große Schweißtropfen.

Schweres Autounglück.

Stip, 12. Juni. In der Nähe von Dimbach stürzte ein Kraftwagen mit acht Personen über die Straßenschwelle ab. Zwei Personen wurden getötet, die übrigen zum Teil schwer verletzt.

Sechzig Häuser abgebrannt.

Budapest, 12. Juni. Die tschechoslowakische Grenzstation Satorja-Uheln ist gestern durch Feuer vernichtet worden. Der starke Sturm trieb die Flammen vom Haus zu Haus. Etwa sechzig Häuser sind abgebrannt. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Milliarden Kronen.

100 Todesopfer bei einer Ueberschwemmung.

London, 12. Juni. Wie aus Kairo gemeldet wird, sind bei einer Ueberschwemmung etwa 100 Personen ertrunken.

Betrifft BATSCHARI

Die begeisterte Aufnahme, die unsere beim Raucherpublikum gefunden hat, gab ihr erst die rechte Bedeutung. Batscharis Fachkräfte sind Bürgschaft dafür, dass ihre hervorragende Qualität behält. Sie wirbt ständig für sich selbst!



DR. FUCHS & CO.

Landwirtschaftskammerwahlen.

Vorläufiges Ergebnis.

Bei den Wahlen zur Badischen Landwirtschaftskammer, die am 7. Juni im ganzen Lande vorgenommen wurden, wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Wahlbezirk Karlsruhe: Bauernverein 5411, Genossenschaftsverband und Landbund 5455, Raiffeisenorganisation 322, Landwirtschaftlicher Verein 1013, Verteilung der sieben Sitze: Bauernverein 3, Genossenschaftsverband und Landbund 4, die übrigen nichts. Wahlbeteiligung rund 19 Prozent.

Wahlbezirk Mannheim: Bauernverein 10 093, Genossenschaftsverband und Landbund 14 588, Landwirtschaftlicher Verein 1243, Raiffeisenorganisation 290. Es stehen noch vier Gemeinden aus. Voraussichtliche Verteilung der 10 Sitze: Bauernverein 4, Genossenschaftsverband und Landbund 6, die übrigen nichts. Wahlbeteiligung rund 36 Prozent.

Wahlbezirk Freiburg: Bauernverein 12 095, Genossenschaftsverband und Landbund 6180, Landwirtschaftlicher Verein 1773, Pächterverband 701. Es stehen noch aus 17 Gemeinden. Voraussichtliche Verteilung der 10 Sitze: Bauernverein 6, Genossenschaftsverband und Landbund 3, Landwirtschaftlicher Verein 1, Pächterverband nichts. Wahlbeteiligung rund 20 Prozent.

Von Konstantz können noch keine vorläufigen Ergebnisse mitgeteilt werden.

Landesverband der Friedensgesellschaft.

Am Sonntag fand in Karlsruhe eine Besprechung der Ortsgruppen Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Emmendingen der „Deutschen Friedensgesellschaft“ statt, in der ein „Landesverband Baden“ der D.F.G. gegründet wurde. Als Vorsitzender wurde Landtagsabgeordneter Haebler (Karlsruhe) gewählt.

Morheim, 12. Juni. (Die Theaterfrage.) Der Stadtrat hat den ihm zur Genehmigung vorgelegten zwischen dem Besitzer des Schauspielhauses und dem Theaterdirektor Müller abgeschlossenen Vertrag genehmigt, wonach der letztere den Theaterbetrieb ab 1. September 1920 auf weitere zwei Jahre übernimmt.

Freien, 12. Juni. (Ortskrankentafel.) Nachdem der Geschäftsbetrieb in der Ortskrankentafel immer mehr answand, und die vorhandenen Kräfte sich als zu klein erwiesen, geht man jetzt daran, der Ortskrankentafel ein neues Geis zu erteilen. Die dafür notwendigen Bauarbeiten sind bereits ausgeführt.

Kirchbach, 10. Juni. (Festschiff.) Der hiesige Männergesangsverein Liedertanz errang sich bei dem Gelangswettstreit in Neudingen unter Leitung seines bewährten Chormeisters P. Stürm, mit dem Sturmlied v. L. Baumann mit 23 Punkten den 1a-Preis und Ehrenpreis (beste Leistung des Tages), einen von Friedrich v. Neudingen gestifteten Pokal. Bei dem Sängerswettstreit in Kleinheubach erreichte er unter weit schwierigeren Konkurrenz, mit dem Kunstchor „Wittlingsdorf“ von H. Gerner die höchste Punktzahl der beiden Sonderklassen mit 30½ Punkten; er erhielt einen von deutschen Sängern aus Philadelphia gestifteten goldenen Pokal. Für den 19. wettungswürdigen Bezirke steht er an zweiter Stelle. Unter den 19 wettungswürdigen Bezirken in einem Jahr, wurde der Dirigent zum Ehrenchormeister des Vereins ernannt.

Eppingen, 12. Juni. (Die „Eppinger Woche“.) Das prächtige Wetter trägt wesentlich zum Gelingen der „Eppinger Woche“ bei deren Bedeutung an dieser Stelle wiederholt erwähnt worden ist. Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des hiesigen Gewerbevereins gelangt an den Sonntagen „Wollsteins Lager“ von Schiller auf der ideal gelegenen Freilichtbühne, dem Pfaffenberg, in unmittelbarer Nähe des Ausstellungsgeländes zur Aufführung. Die bisher stattgefundenen 3 Aufführungen hatten einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Besonders Anlauf fand auch das hübsche Schauspiel von Felix Baumhach mit den herrlichen Gesangsleistungen des Konzertführers Karl Heinz Kadele. Die Operette sowohl als auch die ganze Durchführung des Spieles zeigt unter der Leitung des Theaterdirektors Hans Lum eine Höchstleistung. Der Besuch der nächsten und letzten Aufführung am Sonntag, den 14. Juni 1920 nachmittags 4 Uhr, sei deshalb auf das Dringendste empfohlen.

Seidelberg, 12. Juni. (Faktorentagung.) Die Faktoren von Württemberg, Baden und Pfalz haben sich in einem Kreisverband vereinigt. Dieser Kreisverband wird am 13. Juni und 14. Juni seine diesjährige Hauptversammlung in Seidelberg abhalten, um in kollegialer Aussprache Stimm- und wirtschaftliche Interessen zu fördern.

Taubertshausen, 12. Juni. (Wegen Milchfäulung.) Wegen der Landwirt Johann Josef B. e. und die ledige Margarete K. o. b. beide aus Erlenbach, zu 300 bzw. 350 M Geldstrafe (bzw. 20 und 23 Tagen Gefängnis), den Kosten des Verfahrens und Urteilsverurteilung in drei Zeitungen sowie durch öffentlichen Anschlag in der Heimatgemeinde verurteilt.

Helmlingen (Amt Kehl), 11. Juni. (Unfall beim Vollerziehen.) Anlässlich des Jubiläums des hiesigen Militärvereins fand auch ein Vollerziehen statt. Von den dabei herumschwebenden Kindern wurden 2 Knaben, die sich zu nahe an die Entladestelle herangemagt hatten, durch Brandwunden im Gesicht schwer verletzt. Einige andere Kinder kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Dietsburg (Offenburg), 12. Juni. (Feuer.) In der Nacht zum Mittwoch brach in dem auf dem Fuchsbühl im sogenannten Finken gelegenen Anwesen des Fritz Keller Feuer aus. Nicht neben daran links und rechts fingen die bürren Holzhäuser ebenfalls zu brennen an. Der herrschende Wassermangel ließ das Schlimmste befürchten. Zum großen Glück konnte dank der anstrengenden Arbeit der Löschmannschaften und der vielen Wasser- und Säubeltränken wenigstens die Nachbarhäuser gerettet werden. Das Haus des Fritz Keller brannte vollständig nieder. Mit Ausnahme des Viehes konnte so gut wie nichts gerettet werden. Der Besitzer hat erst vor kurzem das Haus übernommen und frisch herrichten lassen.

Wahr, 11. Juni. (Die New Yorker Sänger in Wahr.) Den New Yorker Sängern wurde hier ein überaus feierlicher Empfang zuteil. Zu ihrer Begrüßung hatte sich die Bevölkerung zahlreich auf dem prächtig geschmückten Bahnhofplatz eingefunden. Drei Gesangsvereine begrüßten gemeinsam die Mitglieder des Gesangsvereins „Badische Harmonie“ New York mit dem badischen Sängerspruch. Die Jünglinge des Reichswaisenhauses überreichten ihnen Blumenbouquets und in herzlichen Begrüßungsworten sprach Oberbürgermeister Dr. Alfelfitz den Gästen den Dank aus für ihr Kommen mit dem sie die abgebrochene Brücke zwischen der neuen Welt und unserem Vaterlande wieder fest verbinden. Er gedachte der Wohlthaten, die das erste deutsche Reichswaisenhaus in vielen Nächten aus Amerika erfahren durfte und weiter der Segnungen der Quäterspendungen. Er schloß mit einem Hoch auf die Gäste. Dirigent Heil von der New Yorker „Harmonie“ dankte für den herzlichen Empfang und betonte, daß das deutsche Lied die beste Brücke sei zur Wiederverbindung zwischen Hüfen und drüben. Gelangs- und Musikdarbietungen schlossen sich an. Am Abend fand ein Konzert zugunsten des Reichswaisenhauses statt. Ein Bankett bildete den Abschluß. Am Freitag früh hatten die Gäste aus Amerika dem Reichswaisenhaus einen Besuch ab.

Wahr, 12. Juni. (Brand.) Gestern nachmittags gegen 4 Uhr brach in dem Detonationsanwesen des Landwirts Friedrich Sutter an Merberplatz Feuer aus, das die Gebäulichkeiten in kurzer Zeit einäscherte. Das Vieh und die Schweine konnten gerettet werden, während die Säbner verbrannten. Die Leute befanden sich schon seit dem frühen Morgen auf dem Felde. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Freiburg, 12. Juni. (Schwerer Motorradunfall.) Gestern abend fuhr ein Motorradfahrer auf der Straße Merzhäuser-Au gegen einen ihm entgegenfahrenden Wagen. Der Führer und die Begleiterin wurden mit großer Wucht vom Rade geschleudert. Die Begleiterin Frida Scherz erlitt sehr schwere Verletzungen. Der Fahrer selbst kam mit leichteren Verletzungen davon.

Schluß der Tagung des Schwarzwaldvereins in Breisach.

Die Rheinfahrt!

Die alljährliche Tagung des Schwarzwaldvereins wird durch eine gemeinsame Wanderung geschlossen. Diesmal waren zwei Möglichkeiten gegeben; ein Vorschlag betraf eine Wanderung von Bischoffingen über die Wandhalde zur Katharinenkapelle und nach Endingen hinab, der zweite sah eine Rheinfahrt vor von Breisach bis zur Limburg bei Sasbach. Die tropische Hitze, wie sie an dieser heißen Stelle des Rheintales herrscht, wo nicht nur von oben die Sonne auf die großenteils waldlosen Abhänge herniederbrennt, um den Traubenreife auszulösen, sondern wo es fast scheint, als habe der Boden noch sein heißes Blut von seiner Entstehung in den Ebern; diese Hitze hatte man dem Rheinfahrt über die Wandhalde die Ueberzeugung beigebracht, daß es rascher sei, sich der Rheinfahrt anzuschließen als der Wanderung über den Kaiserstuhl hinweg. So waren es etwa 50 Personen, die mit dem Kahn den Rhein hinabfuhren und nur etwa 15, die sich für die Bergwanderung entschlossen. Der Treffpunkt beider Gruppen, die dem Grundfah huldigten, trennten marschierten und vereint schlugen, sollte Endingen sein. Die an der Kahnfahrt teilnahmen, hatten wohl den besseren Teil erwischt, denn auf dem Wasser weht doch immer ein frischer Wind, so daß selbst die gründliche Sonnenbestrahlung erträglich wird. Und heute wehte ein frischer Nordwind, der zwar die Fahrt etwas verlangsamte, dafür aber eine wohlthuende Kühle im Geleise hatte. Noch einmal schien zum Abschied die Natur hier ihren vollen Zauber entfaltet zu haben, denn eine klare Fernsicht gestattete Rundblicke, wie sie in den zwei vorhergehenden heißen Tagen nie vorhanden waren. Da sah man flussaufwärts den schönen Belchen mit seiner runden Kruppe, drüben die Vogesen, durch die Bäume am Ufer hindurch das Gebiet des Schaueninsland, nach Osten hin das gewaltige Massiv des Kandels, der wegen seiner größeren Nähe sich besonders wichtig ausnimmt, und noch größerer Nähe die Berge des Kaiserstuhls, unter denen sich die Katharinenkapelle und der Neulindenberg mit seinem Aussichtsturm besonders hoch emporreden und dann jaht dicht am Ufer das alte Städtchen mit seinem schönen, auf hohem Fels thronenden Münster — das ganze Panorama ein Bild von einer solchen Schönheit und Mannigfaltigkeit, wie es kaum überboten werden kann; dazu noch der Rhein, der jedem Deutschen aus Herz gewachsen sein muß, und wenn wir ihn auch heute mit einem heiteren und einem trübenden Auge betrachten, so dürfen wir doch die Hoffnung nicht aufgeben, daß wohl eine ferne Zeit uns wieder unser Recht geben wird. Deutschland ohne den Rhein, das wäre ein Mann ohne Seele!

Es war acht Uhr, als der Bürgermeister Meyer von Breisach das Zeichen zur Abfahrt gab. Da erhob sich von allen Seiten ein Wohlwollen von den Bewohnern, die am Ufer oder auf der Münsterterrasse sich aufgestellt hatten, daß man unwillkürlich an das „glückhafte Schiff“ erinnert wurde, das im Jahre 1576 auch von allen Seiten begrüßt wurde. „Hirchbrettfahrt“ hieß der Name, der von Breisach nach Straßburg von R. i. n. e. m. Tag unternahm. Damals war das linksrheinische Gebiet noch deutsch, erst 100 Jahre später wurde es von Ludwig XIV. geraubt; aber auch nach dem blutigen freundschaftlichen Besiegungen der beiderseitigen Landesherrschaften damals beiseite. Breisach hatte sein Hauptablagelager drüben im Elsaß. Das ist heute alles ganz anders geworden; der Verkehr ist vernichtet, die Schiffsbrücke verfallen, kaum ein Mensch im Verlauf eines Tages zu sehen, der herüber oder hinüber seine Schritte lenkt. Breisach hat durch den Ausgang des Krieges ungeheuer viel verloren. Der schwerste Verlust für die Stadt ist aber das linksrheinische Waldgebiet von 600 Hektar, das einfach von der französischen Domäne weggenommen wurde; Breisach bekam dafür seinen Pfennig Ersatz; eine halbe Stunde hatten wir stromaufwärts zu fahren, bis wir das Ende des ehemaligen Waldbestandes am linken Ufer erreicht hatten. Im Schiff selbst war heute nicht der Tag, um sich schmerzlichen Stimmung hinzugeben, ein heiterer Ton hatte die Oberhand und wurde noch erhöht durch Singen und Lautenklang. Der Anblick des Rheins und seiner Ufer ist gewiß schön mit seinen vielen Weiden- und Pappelarten, unter denen auch nicht die holze, schlanke Pyramidenpappel fehlt, aber er leidet an einer gewissen Eintönigkeit, denn dem Bilde fehlt die Abwechslung. Diese kann erst erreicht werden durch neue Bilder vom Ufer her. Und das ist gerade bei dieser Rheinfahrt der Fall, denn schon nach einer schwachen Stunde erscheinen durch die Pappeln hindurch die Konturen des Bergfiskus der Ruine Sponen. Viel mehr ist ja nicht übrig von dem einst so geschichteten Raubneist als dieser senkrecht durchbrochene Turm, aber dieht an ihn lehnt sich ein Wohnhaus mit Nebengebäuden aus neuerer Zeit, ehemals eine Wirtschaft, jetzt dem Maler und Professor Bühler aus Karlsruhe gehörig. Von der Geschichte dieser Burg kennt man nur lüdenhafte Blätter, aber das eine ist verbürgt, daß die Besitzer zur Zeit des Raubrittertums die Kaufleute, die da auf die Messen nach Straßburg oder Mainz hinabzogen, gründlich schripften und sogar in den Turm einperrten, bis ein schweres Lösegeld ausgebracht war, das ihnen die Freiheit wieder verschaffen konnte. Heute ist man ja glücklicherweise vor solchen Uebertrahungen sicher, dagegen blieb bis auf den heutigen Tag die Gefahr bestehen, die der Rhein hier bei seiner Biegung an dieser Stelle durch die rasch wechselnden Strömungsverhältnisse bietet. Da entsetzt manchmal eine Sandbank von heute auf morgen, wo gestern noch gutes Fahrwasser war. Wie man dieses Opfer hat hier der Rhein schon gefordert! Auch Kaiser Rudolf von Habsburg verlor hier seinen jüngsten Sohn Hartmann im Jahre 1281. Dieser war siegreich aus schwerem Kampf mit vielen Edlen zurückgekehrt und fuhr den Strom hinunter der Heimat zu. Da stieß der Kahn auf einen Baumstumpf, schlug um, und alle stürzten ins Wasser. Hartmann hatte sich schon gerettet, da sah er einen seiner Freunde mit den Wellen ringen; rasch entschlossen stürzte er sich nochmals ins Wasser, fand aber selbst dabei den Tod. Fast an derselben Stelle ist es auch, wo im Jahre 1831 ein zwölfjähriges Mädchen, Anna Reischer aus Sasbach, zwei Menschen das Leben rettete, eine Tat, deren Würdigung in Worten und Liedern weiterleitet bis auf unsere Zeit. Auch sonst wird, wie uns der Führer erzählte, die Fahrt manchmal gefährlich, wenn ein vorüberziehender Dampfer seine Wellen sendet, die häufig bis an den Rand eines solchen Kahns (Waldung) emporrollen, weil dann Unruhe, Verlassen der Plätze und Schwerpunktveränderung eintritt, die leicht ein Umschlagen des Kahns zur Folge haben können.

Breisach, 12. Juni. (Von Grenzverleth.) Wie das Bezirksamt Breisach bekannt gibt, ist im Grenzgebiet Grenzach-Bettingen für den Ausbruchverleth im Einverständnis mit den Schweizer Behörden eine Reihe von Erleichterungen eingeführt worden. So ist der Weg Grenzach-Bettingen über Grensfeld 126 vollständig freigegeben. Erforderlich sind lediglich die nötigen Grenzpassiere (Reisepass, Dauerpassierheine oder Tagespass), die dem kontrollierenden Beamten unangefordert vorgezeigt werden müssen.

Triberg, 11. Juni. (Waldbrand.) An der Schwarzwaldbahn entstand am Mittwoch nachmittag oberhalb des großen Triberger Lehtunnels ein Waldbrand im Nischwald, der nach den trüben Tagen seit Wintern sich rasch ausbreitete und auf etwa 100 Meter die Berglehne hinauf ausdehnte. Zur Hilfeleistung wurden Bahnarbeiter und Teile der Triberger Feuerwehr alarmiert, die auf dem gerade fälligen Konstanzer Abendschneidzug zur Brandhilfe, wo der Schneidzug besonders anheißt, befordert wurden. Eine Behinderung des Bahnverkehrs trat nicht ein.

Niedersingen (Amt Donaueschingen), 11. Juni. (Unfall.) Der Landwirt Josef Leichenauer von hier hatte sein vierjähriges Schindgen auf einen mit Kies beladenen Waagen gelockt. Durch den Ruck beim Anfahren des Wagens fiel das Kind vom Waagen herunter. Dabei gingen dem Knaben ein Vorder- und Hinterrad über Hüfte und Leib. Das Kind war in kurzer Zeit tot.

Radolfzell 12. Juni. (Der hiesige Vorkriegsplan.) Der Haushaltsplan der Stadt Radolfzell für 1920/21 liegt in Ausgaben 703 516 M. und in Einnahmen 564 615 M. vor, wobei ein ungedeckter Aufwand von rund 137 900 M. bestehen bleibt. Dieser Restbetrag wird folgendermaßen umgelegt: Der Steuerfuß beträgt für nichtversteuerte Grundstücke 88 Pfg., für einzelgehörte Grundstücke 55 Pfg., für Gebäude 55 Pfg., für Betriebsvermögen 55 Pfg.

Gaienhofen, 18. Juni. (Zum Schloßbrand.) Der Brand, der im Schloß Gaienhofen fast zwei Tage gewütet hat, ist nun eingedämmt worden. Das Feuer hat furchtbar gewütet und das nichtverbrannte Mobiliar hat durch Wasser außerordentlich gelitten. Das Schloß Gaienhofen war bis zum Jahre 1870 im Besitze der Herren von

Heute hatten wir in dieser Beziehung Glück; nicht ein einziges Fahrzeug war uns auf der ganzen Fahrt begegnet, die doch immerhin anderthalb Stunden dauerte. Die Landung bei der Limburg vollzog sich glatt. Unser nächstes Ziel war die Besteigung dieser alten Feste, die auf einer freistehenden Basalt-Kuppe thronend, der letzten des Kaiserstuhls einen wundervollen Rundblick gewährt, nicht nur auf den Rhein und seine Ufer, sondern hinüber ins Elsaß, zu den Pfälzern, zum Schwarzwald und den Ruppen des Kaiserstuhls mit seinen rebenbegrenzten Hängen. Auch hier von der Limburg läßt sich ein herrliches Lager von den Höhen der Sponen. In der Chronik seiner Geschichte fehlt manches Blatt, heitere und trübe Zeiten gingen an ihr vorüber, eine der trübsten datiert aus der Raubritterzeit, wo der Kaiser sich auch nicht besser benahm wie die auf der Sponen. Im Volksmund läßt sich die Kunde nicht auslöschen, daß Kaiser Rudolf I. hier oben das Licht der Welt erblüht habe. Vor der Strengung der geschichtlichen Forschung vermag diese Meinung nicht stand zu halten; dagegen ist es verbürgt, daß Berthold I. von Zähringen im Jahre 1078 sein „unfetes“ Leben hier oben beschloß. Der Weg nach Sasbach von der Limburg ab beträgt immerhin eine halbe Stunde. Wie oft hatten die Stromverhältnisse hier im Verlauf der Jahrhunderte gewechselt, bald war es am Hauptstrom gelegen, bald an einem Mirthein. Wie oft hatte es unter den Ueberflutungen des Rheins zu leiden, die manchmal mit solcher Wucht kamen, daß sie gar manches Haus hinwegzureißen vermochten. Gerade wenn seine Bewohner nahe daran, ihren alten angekommenen Wohnort wegen dieser ewig drohenden Gefahren verlassen zu wollen, so kam ihnen die Rettung durch die Rheintorreflexion des Oberelsaßes Tulla, die dem badischen Staat nicht weniger wie fünfzig Millionen Mark kostete. Aber welchen Nutzen hat diese Tat wieder gebracht und welchen Segen gestiftet! Dem verdienten Manne ward nach seinem im Jahre 1828 erfolgten Tode in Breisach ein Denkmal gesetzt. Oben auf dem Schloßberg erhebt sich seit 1874 auf dem Fundamente des alten Vertoldturmes das Tulla-Denkmal, dem Wändiger des wilden Rheins“, in Gestalt eines 16 Meter hohen runden Turms.

Eines zweifelhafte Weges auf der laubigen Landstraße hinaus es bedurfte, um über Königshausen das alte Endingen zu erreichen. Da wurde mit Freunden die Nachrit entgegen genommen, daß Herr Weingutsbesitzer Bastian aus Endingen und sein Laiktos geschiedt habe, um jans von der uninteressanten Straßenveränderung zu bewahren. Um aber der Liebenswürdigkeit vonseiten dieser Familie die Krone aufzusetzen, wurden wir am Ende der Fahrt in Endingen nicht nur zu einer Besichtigung der ausgedehnten Kelleräume dieser weltbekannten Firma, sondern zum Schluß dieses Abganges noch mit einem köstlichen Trunk von „Kaiserstuhlbier“ erfreut, der von dem Besitzer selbst, seiner Frau und Tochter bereitet wurde. Wie wohl tat diese Erfrischung an dem heißen Tag! Auch solche, die sonst vielleicht theoretisch zur Klasse der Anti... gehören, stehen sich nicht nehmen, der liebenswürdigen Gastgabe zuzusprechen, denn unser Hebel sagt ja auch:

„Re Trunk in Ehre,
Wer wills erwahren.“
Der Ort Endingen, einmalig freie Reichstadt, ist äußerst interessant durch seine Schenkwürdigkeiten, als da sind alter Torturm, Kornhaus mit seinem Treppen-Giebel Rathaus, St. Peterskirche und vor allem durch die im Rathaus untergebrachte Sammlung von Folterwerkzeugen, darunter auch ein mächtiges Richtschwert, an dem die merkwürdige Inschrift steht:

„Wer was sint, ehe das verloren
Und kauft, ehe das es feil wird,
Der nicht ohne das er krank wird.“

Der Schluß der Tagung war drüben in Kiesel, wo um 1 Uhr das Essen bestellt war und bildete insofern eine ungewohnte Ueberraschung, als die Aufforderung an uns erging, die weitesten bekannte und berühmte Großbauerei der Familie Meyer beiseite zu rufen. Den meisten von uns war eine solche auf das modernste eingerichtete Brauerei etwas ganz neues und wurde mit Staunen in Augenblicke genommen. Die Führung erpante uns keinen der vielen Räume, von dem heißen Siederamt bis hinunter zu den kalten Kelleranlagen, aber zum Dank für dieses treue Ausbilden ward den Teilnehmern ein früherer Trunk eines ausgezeichneten Würzenbiers beider der an dem glühend heißen Tag gebührend gewürdigt wurde; eines fortwährenden Zuspruchs bei dieser Probe vonseiten des Inhabers, Herrn Dr. Meyer, hätte es gar nicht so sehr bedurft. Hier kam schon mehr der Schweißes Spruch zur Geltung, wie der Bescheidene von Hebel, der ganz Schaffel Humor in so treffender Weise wiederpiegelt:

„Und da wir ins und Umtrunk nie gedenken,
Ward mählich zum Beckenflupf beschienen.“

Die Tagung hat damit ihr Ende erreicht! Des Schlußwortes ward diesmal von dem Vorhänger von Karlsruhe, Professor Maffinger, gesprochen, anstelle des Präsidenten, der mit einem früheren Zuge weggefahren mußte. Dem Redner schwobte dabei im Wort vor:

„Und Meint die Sonne noch so schön
Am Ende muß sie untergehn.“

Wunderbare Sonne sei es gemeint, die der Himmel den Teilnehmern während der wohlgeleiteten Tagung geschenkt, die Sonne der Erntetracht bei den Verhandlungen habe uns bestrahlt und die eine Gattin freundschaft sei uns beschieden gewesen wie sie bis jetzt bei den Tagungen beiseite dasteh, zunächst bei der Stadt Breisach, die jetzt wieder beim Auslingen des Festes durch die Familien Gattian und Meyer, wo die Teilnehmer in die angenehme Verleth wurden, so herzlich Baden und Gombirun huldigen dürfen; Sonne Speral, daher werde die Tagung allen unversöhnlich bleiben und wenn er zu den Bergen des Notos noch einen Hingegen dürfe, so möge er lauten:
„Lebt alle wohl, auf Wiedersehen!“

Robmann und ist ein sogen. Wasserloch. Es war früher mit einem Wassergraben umgeben und hatte Zugbrücke und Ecktürme. Der Besitzer wohnte verschiedene Male. Im Jahre 1900 gründete Dr. Peterlin in des Schloßräumen ein Landersicherungsinstitut, welches es in späteren Jahren an Fr. Dr. Elisabeth Müller übergeben wurde. Heute im gleichen Rahmen weitergeführt hat.

Konstanz, 12. Juni. (Diamantene Hochzeit.) Das Fest der diamantenen Hochzeit konnte letzter Tage Dr. Wilhelm Straub mit seiner Gemahlin feiern. Mit den Eltern feierte die Tochter mit ihrem Gatten Apotheker Vetter in Dürren das Fest der bernen Hochzeit.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigsfelde, 10. Juni. Ein verheirateter, hier wohnhafter 46 Jahre alter Fuhrmann, der am Sonntag wegen Körperverletzung und Zuhälterei festgenommen wurde, legte ein zwölfjähriges altes Kind vor, das im Jahre 1915 sein damals 2-jähriges die mittelteilig war, wurde ebenfalls in Haft genommen.

Strasbourg, 12. Juni. Eine Erziehungsanstalt, die mittelteilig auf die Initiative des Kaisers zurückgeht, feiert in dieser Woche ihr 100-jähriges Bestehen. Es ist dies die protestantische Anstalt zur Besserung der Straßburger nach Schweizerischen Vorbildern gegründete wurde.

Moderne Fußpflege

geschieht sicher, zuverlässig und erfolgreich mit Valenolsform-Puder. Unangenehmer Körpergeruch verschwindet sofort, der Körper erfrischt und belebt. Einmal durchgeführt, und der Valenolsform-Puder ist der Freund des Fußes.

T. B. 4

Verein ehem. Angehöriger der Nachrichtentruppe e. V. Karlsruhe.

Unsere Kameraden wurden von nachstehenden Vereinen eingeladen:

Sonntag, 14. Juni, vorm. 10 Uhr, im Saale des "Colosseums" stattfindend.

Kassenwehle. Eintritt Mk. 1,50 zu demnächst stattfindendem Festabend.

Mittwoch, 17. Juni, abends 8 Uhr, im Saale des Colosseums stattfindend.

Der Vorstand.

Piano

zu besonders günstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglich machen.

Lang Kaiserstraße 167

Butter und Käse

Italienische Molkebutter zu 1,50 p. Pfund von 9 Uhr ab, sowie prima 20% Magerkäse.

Verloren

Streichinstrument mit den 12 und 24 Hör. mittlere goldene Brille mit Brillant u. Edelsteinen.

Kanarienvogel

verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Schillerstr. 39, III. 911780

Landeshauptstadt Karlsruhe

Samstag, den 13. Juni 1925, abends 8 Uhr, im großen Festhallsaal

Grosses Konzert

des Gesangsvereins „Badische Harmonie New-York“, in Verbindung mit der Karlsruher Sängervereinigung und dem Karlsruher Sängerkartell.

Mitwirkende: Kammer Sängerin Marie von Ernst (Sopran), Reisechor und Soloquartett des Gesangsvereins „Badische Harmonie New-York“ (Leitung: Gustave T. Heil).

VORTRAGSFOLGE:

- 1. Ouvertüre zu „Oberon“ C. M. von Weber
2. „Wie könnt' ich Dein vergessen“ Türk
3. Gesangsvorträge des Reisechores der „Badischen Harmonie New-York“
4. „Der Hirt auf dem Felsen“, mit obligater Klarinette F. Schubert
5. Serenade für Blasinstrumente, Op. 7 Richard Strauss
6. Soloquartett der „Badischen Harmonie New-York“
7. Gesangsvorträge des Reisechores der „Badischen Harmonie New-York“
8. Glückchen-Arie aus „Lakmé“ L. Delibes
9. Föhn Sängerbund Vorwärts
10. Soloquartett der „Badischen Harmonie New-York“
11. Ouvertüre zu „Rienzi“ Richard Wagner

Eintrittspreis: 1,30 Mk., einschl. Steuer und Einlassgebühr. Vorverkauf: Musikalienhandlungen Fr. Doert, Kaiserstraße 157 (Eingang Ritterstraße), Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, und Zigarrengeschäft Robert Pfeiffer, Kaiserstraße 74 (Marktplatz).

Der Reinerlös des Konzerts ist auf Wunsch des Gesangsvereins „Bad. Harmonie New-York“ für Bedürftige hiesiger Stadt bestimmt. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Sonntag, den 14. Juni 1925, abends 8 Uhr, im großen Festhallsaal

Abschieds-Bankett

zu Ehren des Gesangsvereins „Badische Harmonie New-York“

Mitwirkende: Opernsängerin Nelly Schlager, Vortragskünstler Willy Eder, Hofchauspieler a. D. August Heinrich-Bellheim (Bellemer Heiner), hiesige Gesangsvereine, Mandolinen und Wanderharmonie Karlsruhe (Leitung: Hans Rosenthal), Orchester des Musikvereins Harmonie (Leitung: Hugo Rudolph).

Eintritt frei. Die gesamte Bevölkerung ist hierzu freundlichst eingeladen.

Ämtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung der Bau- und Planenvergabe betr. Nachdem unter dem Viehbestand des Wolfersheimers Eduard Fuchs in Karlsruhe, Vestingstraße 56, die Bau- und Planenvergabe ausgeschrieben ist, wird das genannte Grundstück mit sofortiger Wirkung als

Allgem. Ortskrankenkasse Karlsruhe.

Zahlungs-Aufforderung.

Der Einzahlungstermin der Beiträge zur Krankenversicherung und Erwerbslostenfürsorge für den abgelaufenen Monat derjenigen Arbeitgeber, welche die Beiträge einmündlich in der Zeit vom 4. bis 10. zu entrichten haben, ist abgelaufen. Die in Bezug genommenen fälligen Beiträge werden aufgefordert, bei dem jetzt beginnenden Zahlungsdurchlauf durch den Kassenvorstand in letzterem des Monatsjahres sofort Zahlung zu leisten.

Café Roland

Kreuzstrasse 14. 11426 Heute Freitag, ab 8 Uhr: Grosser Opern-Abend

unserer beliebten Damenkapelle Eigenhäuser. PROGRAMM: 1. Ouverture zur Oper „Fieschö“ v. Weber 2. Fantasie aus der Oper „Aida“ v. Verdi 3. Walzer aus der Oper „Faust“ v. Gounod 4. Lichtertanz der Bräute von Kaschmir aus der Oper „Faramond“ v. A. Rubinstein 5. Ouverture zu Goethes Trauerspiel „Egmont“ v. Beethoven 6. Fantasie aus der Oper „Martha“ v. Flotow 7. Am stillen Herd, Lied aus der Oper „Meistersinger“ v. Wagner 8. Nibelungen-Marsch v. Sonntag

Für Damen!

Sommerkleider, Kassaks und Blusen, Röcke, Leib- und Bettwäsche. Auch Teilzahlungen. M. Halter, Lammstr. 5.

STADTGARTEN

Samstag, d. 13. Juni, nachm. v. 4-6 Uhr: Konzert der Harmoniekapelle.

Verein ehem. Pioniere Karlsruhe.

Samstag, den 13. Juni, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Weißer Berg“, eine

Besprechung

über die Beteiligung, in Bezug auf Abfahrt und Mittagessen, am

35. Pioniertag in Schwetzingen

statt. Alle ehem. Pioniere, auch Nichtmitglieder, sind zu der Besprechung eingeladen. Der Vorstand.

Café Roederer

Heute Freitag 11231 TANZ

Unantastbar

sind die

Wasserrurbinen

aller Art, für alle Gefälle und Wassermengen der Fa. F. J. Gieler, Turbinenfabrik, in Straubing.

Höchst erreichbarer Nutzeffekt, unbegrenzte Lebensdauer, billigste Preise und bequemste Zahlungsbedingungen. Man verlange von unserem Vertreter für ganz Baden und Württemberg O. Hauger, techn. Zweigbüro für Licht- u. Wasserkraftausbau Tel. 218 In Achern/Baden (Acherstr. Neubau) Tel. 218 kostenloser Besuch und Kostenvorschläge. 25054

Turnen, Spiel und Sport

Bevorstehende Veranstaltungen

Sonntag, 14. Juni 1925 nachmittags 5 Uhr

V.f.B. Stuttgart I.

gegen K.F.V.I.

Einladung zur Generalversammlung am 11. Juli 1925, abends 8 Uhr, im Gartensaal des Moninger

- 1. Berichterstattung des Vorstandes. 2. Berichterstattung des Kassiers. 3. Entlastung 4. Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer. 5. Erledigung der eingegangenen Anträge. 6. Verschiedenes

Germania-Sportfreunde

Am Sonntag, den 14. Juni, nachm. 2 Uhr, auf unserem Sportplatz im Wildpark:

nationaler Musterriegen- und Tauzieh-Wettstreit

unter Mitwirkung einer Abteilung der Feuerwehrkapelle. Hierzu laden wir unsere wertigen Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner des Sportes ganz ergebenst ein. Eintritt 50 Pf. 11590 Der Vorstand.

Phönix

Sonntag, 14. Juni 1925 Sportplatz nachmittags 12 1/2 Uhr Daxlanden

Daxlanden

Vorher untere Mannschaften. 11596

Gut Schöneck

Sonntag, 14. Juni 1925 Sommernachtsball

Tanzorchester: Millot. - Anfang 6 Uhr - Tanzlehrer: W. Bauer. 11594

Die Schwerhörigen u. Ertaubten

in Baden vereinigen sich zu einer starken Organisation. Es erfolgt allgemeine

Einladung zu der Gründungs-Verammlung

am Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, im „Goldenen Adler“ in Karlsruhe. Von 4 Uhr ab können die besten elektrischen Hörapparate u. Hörrohre ebenda ausprobiert werden. Vom 7. bis 24. Juni sind in der Volkshochschule Ausstellung des Schindler-Apparates u. Apparaten ausgestellt. 2506a

Wirt. Verein für Schwerhörige und Ertaubte

Stuttgart, Stroßberger 107.

Auto-Gelegenheitskäufe

- 2 Steiger-Wagen 10/50 1 St. M. G. Sport 3 Silber 10/80 1 Hier-Motorsine, abschubar, 12/34 1 Simon, Baujahr 24, 10/40 1 Saal, offen, 6/20 1 Mercedes-Silmonsine, modern kompl. 28/80 3 Benz-Wagen 8/20 1 Dürkopp-Motorsine 10/80 1 Seite 8/24

Wermer verlässliche Gewähr von Mt. 2.000.- an für Reparaturen geeignet wie Benz, Mercedes

Sämtliche Fahrzeuge sind in gutem lauffähigen Zustand und in allen Teilen einwandfrei.

Offerten unter Nr. 11599 an die „Bad. Presse“.

Kunststoffe und Einfridigungspflöfen (Ordnungspflöfen) liefert in bester Ausführung: H. P. Beyer, Bauunternehmung, Amlingstr. 11, 11745

KSV

Karlsruher Schwimmverein 1899 e. V.

Wasserball-Liga-Spiele

Sonntag, 14. Juni 1925, im Vereinsbad am „Köhlen Krug“ vormittags 11 Uhr: Neptun Karlsruhe I. gegen K. S. V. II.

11 Uhr: S. V. Ludwigshafen Meister des besetzten Gebietes gegen 11567 K. S. V. I.

Karlsruher Ruder-Verein

Samstag, den 13. Juni, 8 1/2 Uhr, im Ruderhaus

Versammlung

zwecks Besprechung der 4. her Ruder-Regatta.

Schwimm-Verein „Neptun“

Karlsruhe e. V. Sonntag, 14. Juni 1925

Beteiligung am Werbeschwimmfest in Achern. Abf. 12.30 Uhr Hauptbahnhof. Sonntagskarte lösen! 11557

Generalversammlung

statt. 11554 Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Tätigkeitsberichte. 3. Anträge. 4. Entlastung. 5. Neuwahlen. 6. Verschiedenes.

Anträge sind spätestens 14 Tage vorher beim Vorstand einzureichen. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand

Gut Heil! MVV

Sonntag, 14. Juni 1925

Turnfahrt

Bad.-Baden-Grobbachfälle - Lache - Bad.-Baden. Abf. 6.45 Hptb. Sonntags-Rückfahrkarte Bad.-Baden. Föhrig. 11540

Verein f. Bewegungsspiele

e. V. 1898, Karlsruhe, Geschäftsstelle: 23 Schillerstraße 23.

Samstag, den 13. Juni, abends 6 Uhr auf uns. Platz

F. C. Frankonia I. Mannschaft

Sonntag, den 14. Juni, 1. u. II. und Juniorenmannschaft in Pforzheim

F. C. Südsterne 06

Am Samstag 13. Juni, abends 8 Uhr, findet im „Kaffee Nowack“ ober. Saal uns. d. esjahr. 11529

Stiftungsfest

mit anschließ. BALL statt. - Sämtliche Mitglieder nebst Angehörige sowie Freunde u. Gönner des Vereins sind frdl. eingeladen. 11558

N.B. Der Aufgang zum Saal ist von der Nowackanlage aus. Mitglieder-Mitgliedskarte vorzeigen.

Fahrräder!

Großer Vollen erhaltener Markenräder eingetroffen. Bestehende Garantie! Günstige Zahlungsbedingungen. 11529 Tel. 3098, Karl Eitel, Kaiserallee 45.

Damenklupfhosen für Damen, im Schritt verhärtet in Farben lotterte. 1.15

Knabenporthemden Größe und Planell. in allen Größen vorrätig. 1.80 an

Serrenporthemden Größe und Planell mit 2 Kragen von 4. 4.60 an

Reichhaltiges Lager in Damen, Herren- und Kinderwäsche. Strümpfe, Socken, Kinderhosen usw. 11562

M. Böckel, Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft, 23 Leopoldstraße 23 gegenüber der Diamantentriebe.

Auto

Mercedes Opel, 4 Sitzer, neue Karosserie, getrennt überholt, zu verkaufen. 11548 August Hildebrand, Automobile Gottesauer Kaserne, Pina Wolfart-Weiererkstr. werden ratsam ausgeben anfertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse“.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.

Berlin, 12. Juni. (Funknachr.) Die Auswirkungen der gestrigen starken Interventionen haben sich nicht lange behauptet. Nachdem noch die Nachbörse ihre Kurzbewegungen gegenüber den bereits erhöhten offiziellen Schlussnotierungen brachte, war man heute bereits wieder zu Gewinnmitnahmen geneigt, die bei Beginn des Verkehrs einiges Angebot auf den Markt brachten. Das Niveau der ersten offiziellen Kurse lag daher um einige Prozent unter den letzten Sätzen der erhöhten Donnerstag-Kurse. In der Börse wies man vor allem auf die übereinstimmenden Ausführungen in den wirtschaftlichen Tagesberichten, nach denen die große Knappheit an langfristigen Geldern die Betriebsführung allgemein ungenehmigt. Auch führt die Tatsache zu Besorgnissen, daß die dem Stinneskonzern gesicherten Mittel zu einem beträchtlichen Teil verhältnismäßig kurzfristig waren und bereits in der nächsten Woche wieder fällig werden. In dieser Beziehung über die chronischen Kreditwierigkeiten in Deutschland konnte die Tatsache nichts ändern, daß ganz im Gegenteil zur Lage des allgemeinen Kapitalmarktes der kurzfristige Börsenmarkt weiter außerordentlich flüssig war. Tägliches Geld nannte man mit 7-9 Prozent, Monatsgeld mit 9-11 Prozent.

Gegenüber den schwachen Kursen der Dividendenpapiere lagen heimische Staatsanleihen bei lebhaftem Umsatz verhältnismäßig fest. Die Schatzgebietsanleihe wurde vorbörslich mit über 4,5 gehandelt, später 4,90, während die Kriegsanleihe auf angelegliche Käufe von Großbanken vorübergehend den Kurs von 0,400 erreichte, später 0,385. Einige Nachfrage bestand ferner für verschiedene Kolonialwerte, namentlich Diamant.

Am Devisenmarkt bewirkten Nachrichten, daß in Wallstreet für eine neue französische Anleihe vor Erledigung der interalliierten Schuldfrage keine Fregung bestehe, eine neuerliche erhebliche Einbuße des französischen Franc-Kurses. London-Paris gab im Laufe des Vormittags bis auf 100,60 nach, London-Brüssel schloß sich mit einem Kurs von 102 1/2 an. Eine leichte Senkung zeigte vorübergehend das Pfund, doch wurde gegen Mittag der Vortagsstand wieder eingeholt. Deutsche Marknotierungen: London 20,41, Paris 4,00%, Zürich 122,67%, Amsterdam 59,25.

Die anfangs nur zögernd hervortretende Abwärtsbewegung setzte sich später zusehends fort. Die unmittelbare Ursache hierfür wird in technischen Gründen zu suchen sein und zwar einmal in Verkäufen von untergeordneten Lombardbeständen, neuerlichen Effektenverkäufen zu Geldbeschaffungszwecken und vor allem Abgaben für Rückstellungen auf Gebiete über abgelebte Schwierigkeiten bei weiteren Industriebetrieben. Namentlich Montanaktien gaben späterhin durchweg um mehrere Prozent nach. Recht schwach lagen auch Reichsbankanteile.

Berlin, 12. Juni. (Funknachr.) Schluß- und Nachbörse. Vorbörslich kurze Sicht 7 1/2 Prozent, lange Sicht 7 1/2 Prozent. Die niedrigsten Tageskurse, die durch die offiziellen Schlussnotierungen bereits wieder eine leichte Aufbesserung erfahren, zeigten sich bei Festsetzung der offiziellen Schlussnotierungen zeigte da die Abgaben aus dem Auslandes (Holland) nachließen, übertrug sich auf die Nachbörse, doch hielten sich die Kurse in der Mehrzahl noch wesentlich unter den Anfangsnoteierungen. Es waren Gerüchte im Umlauf; u. a. sprach man davon, daß ein größeres Berliner Privatkreditinstitut neue Kündigungen von Gelddarlehen ausgesprochen habe. Die Verkäufe über Industriebeteiligungen wollen ebenfalls nicht verfliegen. Interesse bestand in später Abendstunden für Badische Anilin mit 111,5. Deutsch-Luxemburg, die insgesamt über 6 Prozent eingezogen hatten, gingen mit 69 nach 65,75 aus dem Markt, Gelsenberg 55,5, Mannesmann 77,5, Rombach 57,25, Laurahütte 44, Rhein 87,5, Harpener 103,5, Rheinthal 69, Gebirg lagen Reichsbankanteile mit 119,25, Schatzgebiete mit 4,65, 3/4-prozentige Konsols mit 0,382 1/2, Kriegsanleihe mit 0,367 1/2, Deutsche Erdöl 83,25, Mannesmann 77,5, Schächter 103,50.

An der Nachbörse waren ferner folgende Kurse festzustellen: Hambro, 1914 Ungarn 6,7, Wladimir 57,5, Canada 35,25, Gaborburg...

Zürcher Devisennotierungen.

Die heut. Devisennotierungen

Telegraphische Anzeigenschlüssel	10. 6. 25	12. 6. 25	Verl.
Amerikan 100 Fr.	168.59	168.59	+0.42
Buenos-Air. 100 Fr.	1.677	1.680	+0.004
Brasilien 100 Fr.	20.39	19.93	-0.06
China 100 Fr.	70.51	70.66	+0.16
Indonesien 100 Fr.	78.25	77.2	-0.18
Indochina 100 Fr.	112.28	112.26	-0.02
Japan 100 Fr.	10.573	10.566	+0.04
London 100 Fr.	100.60	100.60	0.00
Paris 100 Fr.	102.12	102.12	0.00
Brüssel 100 Fr.	102.12	102.12	0.00
Amsterdam 100 Fr.	59.25	59.25	0.00
Frankfurt 100 Fr.	122.67	122.67	0.00
Zürich 100 Fr.	122.67	122.67	0.00

Frankfurter Börse.

Die heut. Devisennotierungen

Telegraphische Anzeigenschlüssel	10. 6. 25	12. 6. 25	Verl.
Amerikan 100 Fr.	168.59	168.59	+0.42
Buenos-Air. 100 Fr.	1.677	1.680	+0.004
Brasilien 100 Fr.	20.39	19.93	-0.06
China 100 Fr.	70.51	70.66	+0.16
Indonesien 100 Fr.	78.25	77.2	-0.18
Indochina 100 Fr.	112.28	112.26	-0.02
Japan 100 Fr.	10.573	10.566	+0.04
London 100 Fr.	100.60	100.60	0.00
Paris 100 Fr.	102.12	102.12	0.00
Brüssel 100 Fr.	102.12	102.12	0.00
Amsterdam 100 Fr.	59.25	59.25	0.00
Frankfurt 100 Fr.	122.67	122.67	0.00
Zürich 100 Fr.	122.67	122.67	0.00

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 12. Juni. (Funknachr.) Produktienbörse. Den über weichen Devisen hat heute keine Anregung zu entnehmen. Die Meistbietenden wiesen eine mäßige Beschäftigung für Weizen und Roggen auf. Das Angebot von Weizen vom Inlande sowie die Frage über Klein. Die erzielbaren Preise stellten sich kaum höher als gestern. Für Gerste fehlte es an Interesse. Dafer ziemlich fest, da das Angebot mit seinen Forderungen nicht nachgibt, und die anhaltende Trockenheit die Verkäufer auf Lieferung vorzüglich macht. Mehl still, ebenso Futtermittel bei etwas mehr Bedarf für Herbstlieferung.

Metalle.

Berliner Metallnotierungen vom 12. Juni. Elektrolit 127,70, Chromatit 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium 127,70, Kalium 127,70, Silber 127,70, Gold 127,70, Platin 127,70, Palladium 127,70, Rhodium 127,70, Iridium 127,70, Osmium 127,70, Ruthenium 127,70, Vanadium 127,70, Mangan 127,70, Nickel 127,70, Kupfer 127,70, Zink 127,70, Blei 127,70, Eisen 127,70, Stahl 127,70, Aluminium 127,70, Magnesium 127,70, Natrium

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 12. Juni 1925.

Besuch der Newyorker „Badischen Harmonie“.

Am Samstag Mittag. — Das Konzert in der Festhalle. Unsere Stadt erwartet willkommenen Besuch und rüstet sich zum feierlichen Empfang der Gäste. Der Tag des schon mehrfach angekündigten Eintreffens des Gesangsvereins „Badische Harmonie Newyork“ rückt immer näher. Morgen Samstag, nachmittags 1.48 Uhr wird ein Sonderzug unsere alten Landsleute, die uns und die deutsche und badische Heimat auch im fremden Land nicht vergessen haben, von Baden-Baden hierher in die Landeshauptstadt bringen. Nach einer Fahrt durch das ganze Badenland und dem Besuch zahlreicher Städte wird sich die Reisegesellschaft der „Badischen Harmonie“ am 13. und 14. Juni in unserer Stadt aufhalten. In allen Orten, die auf der Rundreise berührt wurden, fanden die amerikanischen Sänger freudige und begeisterte Aufnahme. Umjohr dort Karlsruhe als letzte Gaststätte in seiner Weise zurückzuführen. Die Stadtverwaltung bietet alles auf, um den Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu schaffen. Es wäre erregend, wenn auch die Einwohnerschaft durch Besichtigung ihrer Häuser, durch zahlreiche Feststellungen an dem am Samstag, nachmittags 2.48 Uhr, am südlichen Stadtpark anhaltenden Empfang der Gäste und durch den Besuch der zu Ehren des Gesangsvereins „Badische Harmonie Newyork“ in der Festhalle geplanten Veranstaltungen zeigen würde, daß sie die Stammesverwandten aus der Fremde freudig willkommen heißt im alten Heimatland. Im großen Festhallaal findet am Samstag Abend um 8 Uhr ein großes Konzert statt, bei dem der Reisechor und das Soliquartett der „Badischen Harmonie Newyork“ Proben ihres Könnens ablegen werden. Ein Programm, das hochwertige Darbietungen geselliger und instrumentaler Art in Aussicht stellt, läßt den Besuch dieses Konzertes sehr empfehlen. Der Eintrittspreis für alle Plätze einheitlich auf 1.30 Mark einschließlich Steuer und Einlagegebühr schließt, um möglichst allen Kreisen den Besuch zu ermöglichen. Der Eintrittskauf kommt auf besonderen Wunsch des Gesangsvereins „Badische Harmonie Newyork“ Armen und Bedürftigen unserer Stadt zu. Der Vorverkauf für das Konzert haben in freundlicher Weise die Musikalienhandlungen Fr. Doert Kallertstraße 159 (Eingang Ritterstraße), Fris Müller, Ecke Kallert- und Ritterstraße und das Zigarrengeschäft Robert Pfeiffer am Marktplatz übernommen. Am Sonntag, abends 8 Uhr findet zu Ehren unserer schwebenden Gäste ein Bankett im großen Festhallaal statt, zu dem jedermann vollkommen freien Zutritt hat. Auch diese Veranstaltung verspricht erhellende Darbietungen auf den verschiedensten Gebieten. Auf die in den Tageszeitungen erscheinenden Anzeigen sei noch besonders hingewiesen.

Von der Internationalen Polizeitechnischen Ausstellung in Karlsruhe.

Das große Interesse des Publikums. — Die Länge zum Sachsentag. — Der Verbandstag bad. Polizeibeamten

Karlsruhe, 12. Juni 1925. Die „Internationale polizeitechnische Ausstellung“, welche an letzten Sonntag in Anwesenheit von Vertretern des Auslandes eröffnet wurde, erfreute sich in den ersten Tagen eines außerordentlich starken Besuches. Die Vertreter der ausländischen Polizeiverwaltungen u. a. aus Holland, Spanien, Tschecho-Slowakei, Schweiz sprachen sich sehr anerkennend über die Vielseitigkeit der Ausstellung aus. Einer der ausländischen Vertreter erklärte, daß es weltweit die beste Ausstellung sei, die man auf polizeitechnischem Gebiete bisher gesehen habe. Die mit dem Aufbau der Ausstellung betrauten Herren haben in der Tat hervorragendes geleistet. Innerhalb fünf Arbeitslagen, die von der Beendigung der Ausstellung „Handwerk und Industrie“ bis zur Eröffnung der Polizeiausstellung zur Verfügung standen, mußten die Maschinen und sonstigen Einbauten der Handwerker-Ausstellung abgedeckt und die neuen Röhren aufgebaut werden. Herr Prof. Linde vom Landesgewerbeamt, der in der Hauptlage den technischen Aufbau zu leiten hatte, hat seine ganze Arbeitskraft und sein reiches Wissen auf dem Gebiete des Ausstellungswesens in den Dienst der Polizei-Ausstellung gestellt, um zur Eröffnung eine fertige Ausstellung präsentieren zu können. Da dieses Ziel erreicht wurde, ist es wohl angebracht, den verantwortlichen Herren außer Prof. Linde, dem Reg.-Kommissar Ober-Reg.-Rat Dr. Bock im Ministerium d. Innern und Polizeidirektor Hausler, die höchste Anerkennung auszusprechen. Ueber die Ausstellung selbst werden wir in den nächsten Tagen einen ausführlichen Rundgang bringen. Im Rahmen des am Mittwoch veranstalteten Sachsentages fand nachmittags auf Einladung der sächsischen Polizei eine Probefahrt mit dem Rüsting-Großkraftwagen und einem Streifenwagen der sächsischen Polizei statt, bei welcher einem Kreise von Sachverständigen die Gebrauchsfähigkeit dieser Wagen gezeigt wurde. An der Fahrt nahmen Minister Kemmle, ferner der Präsident der sächsischen Staatspolizeiverwaltung de Gucher, der sächsische Gendarmerie-Oberst Klahre, Polizeidirektor Hausler-Karlsruhe, sowie zahlreiche führende Persönlichkeiten der sächsischen Polizei und Vertreter der Presse teil. Zunächst führte der Weg von Karlsruhe durchs Albtal nach Herrenrod und von hier über Koffenau, Gernsbach, Schloß Eberstein weiter nach Baden-Baden. Dort hatten sich auch die zur Ausstellung in Karlsruhe weilenden

Mitglieder des sächsischen Landtages eingefunden. In geschlossener Fahrt wurde der Rückweg über Dos, Schloß Favourite, Ettlingen, nach Karlsruhe angetreten. Auf der Fahrt konnte man sich von der kraftigen Verwendbarkeit vor allem des 11 Personen fassenden Streifenwagens überzeugen. Der Streifenwagen fährt durchschnittlich 55 Kilometer und ist nach Bedarf sofort mit der Beladung an der gewünschten Stelle, um polizeiliche Abperrungen vorzunehmen bezw. wenn nötig einzugreifen. Der Großkraftwagen faßt 35 Personen und ist so eingerichtet, daß die Polizeimannschaften mit Gepäck und Waffen Platz haben. Er hat bequeme Sitze, um zu vermeiden, daß die Mannschaften ermüdet und abgepannt am Ziele ankommen. Die sächsische Polizei hat 40 derartige Großkraftwagen in Bestellung gegeben und damit bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht.

Am heutigen Freitag wurden im Ufa-Raum der städtischen Ausstellungshalle vormittags ein Polizei-Verkehrsfilm der sächsischen Schutzpolizei vorgeführt. Um 11 Uhr sprach im ehemaligen Arbeitsministerium Dr. Schäffer-Kopenhagen über „Personenidentifizierungsverfahren“ nach Salton Jørgensen. Für den Nachmittag sind folgende Vorträge vorgesehen: Um 3 Uhr im ehemaligen Arbeitsministerium Reg.-Rat Dr. Frey über „Das Fahndungsweesen im Bereich der Reichsfinanzverwaltung“, um 4 Uhr Ministerialdirektor Dr. E. Fald-Berlin über „Polizei und Presse“ im kleinen Festhallaal, um 5 Uhr Privatdozent Dr. Van Ledden-Hulshof-Amsterdam über „Kriminalchemie und Mikroskopie“ (mit Lichtbildern und praktischen Vorführungen).

Heute Freitag und morgen Samstag findet aus Anlaß der „Internationalen Polizeiausstellung“ der Verbandstag der badischen Polizeibeamten statt. Aus diesem Anlaß wird heute Freitag abends 8 Uhr im großen Festhallaal ein Begrüßungsabend (Festbankett) abgehalten. Morgen Samstag vormittags 10 Uhr spricht der Rechtsberater des deutschen Beamtenbundes Herr Geh. Adm.-Rat Greß über „Die Tätigkeit der Polizeibeamtenorganisationen“. Am Nachmittag werden Organisationsfragen und die vorliegenden Anträge besprochen werden.

In der Polizeiausstellung in der großen Ausstellungshalle werden übrigens für die ganze Dauer der Ausstellung Filme über Polizei- und Verkehrsweesen vorgeführt. Heute Freitag nachmittags 4 Uhr gibt die Vereinigung Badischer Polizeimuster unter Leitung von Obermusikmeister Heilig in der Ausstellungshalle ein Konzert.

Das Ergebnis des deutschen Rundfluges.

Der deutsche Rundflug am den „B.Z.-Preis der Lüste“ und den „Boelcke-Preis“ ist am Dienstag beendet worden. Als der Wettbewerb am Freitagmorgen begann und von 91 gemeldeten Maschinen sich 54 am Start einfanden und von diesen nur 38 den ersten Schleifenflug von rund 1000 Kilometern absolvierten, da wurden gleich Stimmen laut, welche die ganze Veranstaltung als verfehlt bezeichneten. Aber der weitere Verlauf des Wettbewerbes hat den Wärglern Unrecht gegeben. Nachdem nun alle fünf Schleifenflüge erledigt sind, betrug die Zahl derer, die am letzten Tage das Zielband auf dem Tempelhofer Feld überflogen, immer noch 34. Das Verhältnis der Zahl der Ausgeschiedenen zu der der Gebliebenen ist somit immer noch ein günstiges.

Das günstige Abschließen des Wettbewerbes bestätigt sich auch bei näherer Betrachtung der Leistungen der einzelnen Flieger. Die kleinste Klasse der Flugzeuge bis zu 40 PS. hat sich zwar den gestellten Forderungen nicht gewachsen gezeigt. Kein Flieger dieser Klasse, die infolge ungünstiger Verhältnisse bei den Starten nur schwach waren, hat die 5. Schleife ordnungsmäßig abfliegen können. Dies war auch gar nicht ein unbedingtes Erfordernis; die Ausschreibung sah vor, daß die Konkurrenten von einer unbendlichen Schleife — die anderen übergehen konnten, und so hat es der Beste dieser Klasse immerhin auf 3219 Km. und der zweite auf 3122 Km. gebracht, was für diese Kleinsten bereits am Starttage selbst absolviert.

In der Gruppe der Maschinen von 40 bis 80 PS. haben acht Maschinen die ganze Strecke abgeflogen, in der Klasse der stärksten Maschinen sogar 17. Sieben bezw. acht haben abfliegen müssen, haben aber immer noch erhebliche Kilometerzähler erreicht. In der größten Klasse wurden natürlich die schnellsten Flüge ausgeführt. Die kürzeste Gesamtzeit hat Poje (Udet) mit 50:20 zu verzeichnen.

Für das Endergebnis ist aber nicht die Geschwindigkeit ausschlaggebend, sondern in erster Linie die Länge der zurückgelegten Distanz und die Stärke des Motors. Je schwächer der Motor ist, desto höher wird die Leistung gewertet. Es ergibt sich so der eigenartig anmutende Fall, daß der Sieger im Boelcke-Preis Ritter auf Kaspar-Theiß (80,5 PS. Mercedes), die schlechteste Zeit hat.

Im Wettbewerb um den „B.Z.-Preis der Lüste“ gewinnen Poje (Daimler, 37 PS. Mercedes) u. Schmutz (Udet, 58 PS. Siemens) die ersten Preise.

Die vorläufige Wertung.

B. Z.-Preis der Lüste. Gruppe A (Flugzeuge bis 40 PS.) Folgende Flugzeuge erhielten die fünf besten Wertungen: 1. Preis, 25 000 M. 623. 3219 Km., Mercedes-Daimler, 37 PS. Mercedes Poje. 2. Preis, 15 000 M. 608. 3022 Km., Daimler, 19,8 PS Mercedes, Schend. 3. Preis, 10 000 M. 609. 2947 Km., Mercedes, 20 PS Mercedes, Gurfker. 4. 628. 1599 Km., Kieleser, 30 PS Anzani, Schulz. 5. 611. 1320 Km., Madem. Fliegerz. Darmstadt, 13,7 PS Blakburne, Kuch.

Gruppe B (Flugzeuge über 40 bis 80 PS.) Die gesamte Wertungstrecke gleich 5242 Km. flogen ohne Strafpunkte: 1. Preis, 25 000 M. 660. Udet, 58 PS Siemens, Schmutz. 2. Preis, 15 000 M. 639. Bäumer, 63,5 PS Wright Bäumer. 3. Preis, 10 000 M. 634. Dietrich, 69 PS Siemens, Kahena Klein.

Gruppe C (Flugzeuge über 80 bis 120 PS.) Die gesamte Wertungstrecke gleich 5324 Km. flogen ohne Strafpunkte: 1. Preis, 25 000 M. 662. Kaspar-Theiß, 80,5 PS Mercedes, Ritter. 2. Preis, 15 000 M. 653. Junfers, 81 PS Siemens Wenzel. 3. Preis, 10 000 M. 666. Junfers, 82 PS Junfers Schnäbele. 4. 665. Junfers, 83,5 PS Junfers, Funf (ca. 79 Stunden). 5. 655. Dietrich, 83,5 PS Siemens, Dietrich (ca. 98 Stunden). 6. 661. Udet, 84 PS Siemens, Kern. 7. 644. Dietrich, 87,5 PS Siemens, Carganico. 8. 680. Heinkel, 106,5 PS Mercedes Kaiser. 9. 670. Udet, 109 PS Bristol, Bolte. 10. 691. Heinkel, 109 PS Mercedes, Jund. 11. 685. Heinkel, 110,5 PS Mercedes, Zander. 12. 678. Heinkel, 111 PS Bristol, Lorenz. 13. 690. Albatros, 111 PS Mercedes, Krupp.

Das Fronleichnamfest wurde von unseren katholischen Mitbürgern unter voller Entfaltung der kirchlichen Pracht in der gewohnten Weise gefeiert.

Morgens fanden in der im Hochschmid verordneten dichtgedrängten Marktsiedliche Gottesdienste statt. Dem von Geistl. Rat Wöhl. Dr. Stumpf geleiteten Festchor in St. Stefan, welchem durch die deicidion Gesänge des Herrn Meißner Steinbarte vorzüglich gesungenen Gesangsvereins, hinzu auch die Minister Trunk und Köhler, sowie Kantatzpräsident Dr. Baumgartner bei 9 Uhr ostendete die große Mode, daß sich die Prozession in Bewegung setzt. In ihr nahmen mit vollkommenem Sinnen und bis zum Mittag noch einigermaßen erhellender Hitze viele Tausende Andächtiger teil, voraus die Volkslieder und die verschiedenen Vereine mit Fahnen und Stielen, Schwestern und Schwestern der höheren Schulen, die etwa 2000 Personen, sämtliche desgl. Erstkommunikanten Knaben und Mädchen mit Kerzen. Es trugen die technischen Verbindungen Rind und Sodenbuden, der Kirchenchor und die zweite Musikkapelle. Umgeben von Chören und Blumenstreuenden Mädchen wurde dann unter dem Vorzeichen des Allerheiligsten getragen und zwar abwechselnd durch Wöhl. Dr. Stumpf und R. Martin. Die Geistlichkeit war mit dem festlichen Ornat gekleidet. Unmittelbar hinter dem Tragbimmel schritten an der Spitze der höheren katholischen Beamten die Minister Trunk und Dr. Köhler, sowie der Landespräsident Dr. Baumgartner. Das Kolonnium des Festes, die Prozessionsstrassen und des Stiftungsrates von St. Stefan schlossen sich an, desgleichen die Beamten der kirchlichen Behörde, die katholischen Akademiker, verschiedene Männervereine und zum Schluß die Frauen. Die Prozession nahm ihren Weg um die Pfarrkirche und den Friedhofspfad durch die Kriegsstraße, Beierheimer Allee, Ritter-, Kriegs-, Berren- und Erbprinzenstraße zur Kirche zurück. Beim Sammlungsgebäude, beim Oberstiftungsratsgebäude, am Reichsgymnasium und in der Erbprinzenstraße beim Ministerium waren reichgeschmückte Märsche aufgestellt, wo unter dem üblichen Zeremoniell die vier Stationen abgehalten und zum Schluß jeweils der feierlichen Segen gegeben wurde. Zahlreiche Häuser trugen feierlich in würdiger Haltung die Säule der Andächtigen, die abwechselnd heilten und unter Musikbegleitung die Sacramentslieder sangen, an die vorüberziehen. Die Feier fand ihren Abschluß durch das „Großer Gott wir loben Dich“. Auch in den übrigen Pfarreien nahm die Prozession unter harter Teilnahme einen gleich feierlichen Verlauf.

Die sommerliche Hitze hat am gestrigen Fronleichnamstage wieder Tausende von Badebesuchenden hinausgedrängt in die kühlenden Fluten des Rheins. Die Flüge nach Mainz waren schon in den Morgenstunden überfüllt und am Nachmittag war im Rheinbad in Mainz kaum mehr ein Platz zu bekommen. Viele zogen es deshalb vor, im Freien zu baden, und so lagerten, namentlich bei Rappenswörth, tausende von Menschen, die Erholung und vor allem Abkühlung suchten. Wenn man jetzt täglich sieht, wie die große Zahl von Badenden, vor allem aber an Sonntagen am Rheinufer lagern, so kann man nur wünschen, daß der auf Anregung von Bürgermeister Schneider projektierte Rheinpark Rappenswörth mit Strandbad, dessen Projekt anlässlich der Bädertagung die einstimmige Anerkennung aller Fachleute fand, in absehbarer Zeit verwirklicht wird. Da, wie man hört, die Strandbäder jetzt so wie so in Daxlanden weitergeführt werden soll, würde die Anlage des Parkes mit Strandbad im Verhältnis zu der im Interesse der Volksgesundheit liegenden Notwendigkeit keine verhältnismäßig großen Kosten verursachen. Auch die übrigen Badeanstalten in unserer Stadt, am Dammertod, am Rhein Krug und am Rheinhafen waren gestern überfüllt, während man in den Nachmittagsstunden in den heißen Straßen der Stadt kaum Menschen sah. Das Fronleichnamfest wurde von zahlreichen Gesellschaften und Vereinen zu größeren Ausflügen benützt. So hat in der Nacht von Mittwoch und Donnerstag auch der Gesangsverein Concordia-Karlsruhe seinen als Abschlus der Jubiläumsfeierlichkeiten vorgesehenen Sängerausflug nach Innsbruck angetreten.

Anlaß der Jubiläumsfeier des 50jährigen Bestehens der Synagoge hat der Synagogenrat Karlsruhe in dankbarer Anerkennung ihrer Tätigkeit Herrn Kantor Simon Mehger zum Oberkantor und Herrn Kantor Moses Lippmann zum Ehrenkantor ernannt.

Heimattag in Königshofen. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am Sonntag, den 21. Juni in Königshofen im Taubertal ein großes Trachtenfest statt, das der Erinnerung an die 300. Taubertal der Bauernschlacht geweiht ist. Die Trachten aus der Taubergegend, die auch an dem letzten Heimatsontag in Karlsruhe maßgebend vertreten waren, haben zu dieser Veranstaltung die Karlsruhe Bevölkerung herzlich eingeladen und hoffen, daß die Karlsruhe neuer freundschaftlichen Beziehungen durch einen persönlichen Besuch erneuert werden. Zu diesem Zweck wird der Verkehrsverein Karlsruhe nach Königshofen führen, der die ziemlich lange Fahrt in verhältnismäßig kurzer Zeit zurücklegen wird. Abfahrt um 6.10 Uhr am Hauptbahnhof, Ankunft in Königshofen 9.41 Uhr. Rückfahrt ab Mergentheim 9.30 Uhr nachmittags, Ankunft in Karlsruhe 1.4 nachmittags. Am Nachmittag um 1 Uhr wird ein großer feierlicher Festzug aus der Kriegszeit mit einem heimatkundlichen Teil aus der Gegenwart Begebenheiten und Lan-

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 10. Juni. (Ein ungetreuer Postbote.) Vor dem Schöffengericht stand der etwa 30jährige frühere Postbote Gustav Wüst aus Maltenbach (Oberamt Schwabern), um sich wegen Unterschlagung im Amte und damit zusammenhängender Urkundenfälschung zu verantworten. Er hat nachweislich in mehreren Fällen Briefe, darunter solche aus Amerika, ihres geldlichen Inhalts beraubt und vernichtet. Der leichtsinnige Mensch, der den Feldzug mitmachte und bisher unbestraft war, brachte das Geld und einen Teil seines Gehalts mit Diebstählen durch während seine eigene Familie — Frau und drei Kinder — oft genug darben mußten. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus. Das Gericht kam zu einer mildereren Beurteilung des Angeklagten und erkannte gegen ihn auf 1 Jahr 6 Monate abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft und 3 Jahre Ehrverlust.

DUNLOP CORD Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter und Tochter

11588

Frau Amalie Feisskohl

geb. Ernst.

KARLSRUHE, Kaiserstr. 67, den 10. Juni 1925. DURLACH, Scheffelstr. 17.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Emil Feisskohl.

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. Juni, nachmittags 2 Uhr in Durlach statt.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 10. ds. Mts. verstarb unser Werkmeister

Herr Ludwig Wagner

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter, der sich durch sein stets bekundetes Interesse und seinen lauterer Charakter unsere ganze Hochachtung erworben hat.

Sein Andenken wird immer von uns in Ehren gehalten werden.

11571

W. Rieger & Co., A.-G. Zigarrenfabriken / Karlsruhe

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die Mitteilung, daß unsere liebe Nichte und Cousine

Frau Flora Beinert

geb. Weber. Mittwoch abend nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 12. Juni 1925. B11784

Im Namen der trauernden Verwandten: Wilhelm Weber und Familie.

Beerdigung: Samstag nachm. 4 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus.

Danksagung.

All denen, die uns beim Heimzuge unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter Schwester und Tante ihre warme Teilnahme bewiesen haben, sei auf diesem Wege herzlich Dank ausgesprochen.

Ganz besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Mayer-Ullmann für seine herzlichen und frostreichen Worte sowie den Gemeindefreunden der Südstadt und den Schwestern des Städt. Krankenhauses für ihre liebevolle und aufopfernde Pflege; ferner allen denen, die durch die reichen Kranzspenden und durch die zahlreiche Beteiligung der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Karlsruhe, den 12. Juni 1925. B11783

Familie Heinrich Schmitt.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders

August Becker

Dachdeckermeister

sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir für die überaus zahlreichen Blumen Spenden und das Geleit zur letzten Ruhstätte.

Karlsruhe, den 12. Juni 1925. B11779

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Becker Wwe.

Carl Westermann, Grabdenkmalgeschäft

Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 90, Telephon 1987

am Endpunkt der Strassenbahn

Grösste Auswahl in fertigen Denkmälern

Reparaturen sowie Neuvergolden von Inschriften.

Billigste Preise - Gute Bedienung

Geschwister Baer

Waldstraße 37 Telephon 570

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen

gehalten auf ihre reichhaltige, preiswerte Auswahl in

Macco-Batist-Wäsche

aufmerksam zu machen. 11570

Unterleider von Mk. 6.- an.

Macco-Batist-Unterleider von Mk. 2.- an.

Wäsche jeder Art für starke Damen.

Büfelmädchen,

solch, ehrlich, für die... gut gebildetes Restaurant per sofort gesucht.

Zünftiges 211800

das etwas Haus-Arbeit übernimmt. Gut gekleidet.

Gasthaus 4. Adler Wühlburg.

Suche sofort oder auf 15. Juni fleißiges, ehrliches Mädchen, 11770

Radon. 11770

Willst gute Möbel preiswert erstehn

Musst zum Freundlich, Kronenstr. gehn

Kronenstr. 37/39 11227

Blauer Kinderwagen

(wie neu) zu verkaufen. Maria-Alexandrastr. 15, 3. Stod. B11788

Flügel

Wiedermeyer-Gradschütz, 2.20 m lg., f. 380 M. zu verk. Besänge 66, Ede Stadtmöbel.

Sommerkleid

Gr. 42, für 5 M. zu verk. Kurdenstraße 3, 3. Stod. B11795

Söhne

Tüll-Vorhänge

mit Bildquadraten, sehr lang, billig zu verk. Poststr. 28, IV. r.

Zu baldigem Eintritt

wird in ein Einfamilien-Landhaus ein in Küche und Haushalt durchaus erfahrendes, gesundes

Mädchen

gesucht, das schon in besseren Häusern gedient hat. Hoher Lohn und gute Behandlung. Gest. Angebote mit Zeugnis und Bild erbeten an Frau Fabrikant W. Schumann, St. Georgen, Schwarzwald, 2459a

Zucht, zuverlässiges

Mädchen

das schon in Stellung war und gute Zeugnisse besitzt, per 1. Juli gesucht. Bezugsstellen am besten v. 12-2 od. nach 9 Uhr abends. 11430

Widerr. 8, 3 Treppen.

Gesucht sofort od. später für Bild u. 2 Pers., ein gesundes, behemphol.

Alleinmädchen,

das gut loht und jede Hausarb. übernimmt, 25 bis 30 J., Balg u. Bus, u. Nebenkenntn. zu erfragen u. Nr. 113982 in der Badischen Presse.

Braves, fleißiges und ehrliches

Mädchen

das schon in gut. Hause in Stellung war, zu 3 Personen für sämtliche Hausarbeiten per sofort gesucht, bei 11422

zu Beginn, Bellerbeimer-Str. 74.

Zucht, gut empfohlenes

Mädchen

auf 15. Juni oder 1. Juli gesucht. 11532

Südstr. 7, 1. Stod.

Mädchen

aus best. Hause, mögl. Bild od. Brief, v. sof. losgeb. zu ein. 11438.

Stunde gesucht. Vorzugsnachm. v. 3-4. B11774

Südstr. 7 (Garten).

Frau

unverfäglich u. unabhängig für 3 Stunden täglich gesucht. Wöhlers-Str. 57, I. B11648

Gesucht auf sofort

jüngere Frau

v. vorm. 8-11 Uhr tagz. zur Hilfe im Haushalt.

Nur solche, die früher in guten Häusern gedient u. Kanal-Bezugnisse besitzen, kommen in Betracht. Bes. stellen vormitt. Karlsruherstr. 126, part. B11801

Mädchen

auf 15. Juni gesucht. G. H. L. Krugsstr. 92, I. 11516

Seigwarenfabrik,

deren Erzeugnisse anerkannt, einwandfrei und beliebt sind, sucht für die Abgabe Konfaks, Freiburg, Offenburg, Baden, Karlsruhe, Forstheim, Bruchsal, Heidelberg und Umgebung

tüchtige Vertreter.

Nur solche Herren wollen ihre Angebote einreichen, welche bei der Kleinhandelschaft namentlich bei Bäder, Kolonialwarengeschäfte, Konsumwaren, Weinhandlungen usw. gut eingeführt sind und mit besten Referenzen versehen können.

Angebote sind zu richten unter Nr. 2497a an die Badische Presse.

Leistungsfähige Spezialfabrik sucht zum Besuch von Abnehmerstellen aller Branchen redegewandte, strebsame Herren als

Beretreter

Die sehr hohe Provision gelangt zur Hälfte bei Auftragserteilung zur Auszahlung. Angebote möglichst mit Bild an Houtlaug-Fabrik Carl Göde, Düsseldorf, Hereschstr. 26. B2042

Für das Betriebsbüro einer hiesigen Lebensmittel-Großhandlung wird

älterer Herr oder Dame

zuverlässige Persönlichkeit, im Verkehr mit Kundenschaft vertraut und möglichst der einfachen Buchführung kundig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 11526 an die Bad. Presse.

Beretreter (Salzheringe)

Große Seringspezialfirma in Amulden, Holland, sucht einen tüchtigen, in dieser Branche sehr gut eingeführten Beretreter, für den Verkauf von Salzheringen und Räucherheringen.

Briefe mit Angabe v. Referenzen unter Nr. 2036

R. 553, Rudolf Wölfe, Amsterdam.

Vielte Groshandlung sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, selbständigen

Korrespondenten

in Dauerstellung. Ausführliche Angebote unter Nr. 11743 an die Bad. Presse.

Lebensmittel-Großhandlung

sucht energischen, jüngeren Herrn als

Reisender

für den Bezirk Karlsruhe zum Besuch von Hotels und Gasthöfen u. l. w. Angebote mit Referenzen und Angabe bisheriger Tätigkeits erbeten unter Nr. 11428 an die Badische Presse.

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen

Reisenden

mögl. aus der Schwabenbranche. Nur durchaus tüchtige Persönlichkeiten mit guten Empfehlungen, die auf Dauerstellung reflektieren wollen sich melden. Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 11445 an die Badische Presse.

Reisende

zum Besuch des Kolonialwarenhandels in Baden (speziell Oberbaden) und angrenzende Staaten von einer hiesigen Spezialfirma.

Geht, Angebote mit Lebenslauf, Photographie, Zeugnisabschriften, Angabe der Distanz bereiften Bezirke, Gehaltsansprüche unter 2495a an die Badische Presse.

Für besten eingeführten Nachbesserer

Reisende

(Herren u. Damen). Wochenverdienst circa 150 Mk. Nur bis zu 100 Mk. Gehalt für Koffer nötig. Bewerber in die Badische Presse.

unterstützung! - Fr. Herbolzheimer, Abt.: Pharmazie, Spezialitäten, Wunzburg.

Auto-Werkmeister

Für arth. industrielle Garage wird ein erf. Fachmann für Reparaturen, Wagen-Kontrolle zc. gesucht.

Nur erste Spezialkräfte, welche ähnliche Stellen schon erfolgreich bekleidet haben, wollen Angebote mit Bild, leib. Tätigkeits, wann verfügbar, Ansprache und wenn möglich Bildnis unter Nr. 11527 an die Badische Presse einreichen.

Wir suchen einige tüchtige Herren, die in allen Zweigen

des Neigungswagen-Baues

sonnigjährige erfolgreiche Tätigkeit aufweisen können und zwar sowohl für das Konstruktionsbüro, als auch für Fabrikation, Justierung, Einbau und Stellenübernahme. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines, sowie unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 2442 an H. G. G. & Co., Karlsruhe, Wunzburg.

Gesucht zu sofortigem Eintritt erstklassige

Tustierer

und

Feinmechaniker

die im Bau von geodätischen Instrumenten bewandert sind.

Ausführ. Offerten mit Lohnansprüchen unter Nr. Z. P. 1693 beiderseit. Rudolf Wölfe, Zürich.

Großhandlung sucht per sofort

Lehrling

mit Jahreshandelschulbildung und guter Handschrift.

Angebote unter Nr. 11522 an die Badische Presse.

Stenotypistin

per 1. Juli gesucht. Schriftliche Angebote an

S. Blum Söhne, Karlsruhe

Rimmerstraße 5. 11528

Stellengeluche

Männlich

Autoschlösser

sucht Nebenarbeit für größere Reparaturen. Off. unter Nr. 11406 an die Badische Presse.

Kraffahrer

berb. u. gut. Zeugn. u. mit Repar. bet. such. sofort od. spä. Stellung. Angeb. unter Nr. 11409 an die Badische Presse.

Magaziner

Verb. 40 J. alt. Mann, langjähriger

Magaziner

1. Befähigung tragend, welcher Nr. Angebote unter Nr. 11390 an die Badische Presse.

Vertretungen

zu übernehmen, Sicherheiten vorhanden, eig. Motorrad. Ang. u. Nr. 11403 an die Bad. Pr.

Verb. 40 J. alt. Mann, langjähriger

Magaziner

1. Befähigung tragend, welcher Nr. Angebote unter Nr. 11390 an die Badische Presse.

Vertretungen

zu übernehmen, Sicherheiten vorhanden, eig. Motorrad. Ang. u. Nr. 11403 an die Bad. Pr.

Verb. 40 J. alt. Mann, langjähriger

Magaziner

1. Befähigung tragend, welcher Nr. Angebote unter Nr. 11390 an die Badische Presse.

Erstklassige Strumpfwaren

Elegante Herrenartikel

kaufen Sie bei

ALEX SEEHAUSEN

Webel

Selbst. Holzbildhauer f. Möbelornament sucht

Stellung

in Möbelfabrik, Karlsruhe od. Nähe. Eheres Arbeiten nach eig. Entwürfen od. Modellen. Angebote unter Nr. 11404 an die Badische Presse.

Welch edelwert. Schneidermeister nimmt einen

Jungen, der schon zwei Jahre gelernt hat, mit

ihm leb. Weiterempfehl. am liebsten ausw. Ang. u. 11399 an d. B. Pr.

Wilsn. frech Kaufmann, selbst 32 J. verb. m. reichl. Erfahr. f. allen vork. Arbeiten und webr. Konfraz. such. vorz. oder später

Beriransstellung

i. Handel od. Industrie. Prima techn. Kenntnisse. Kantion 3-100 M. f. gek. m. Etela. oder Wodentenehend bevorz. Angebote unter Nr. 11872 an die Badische Presse.

Erechner junger

Kaufmann

18 Jahre. such. nach 3jähriger Lehrzeit Stellung in der Gummi- oder Fahrradbranche. Gest. Offerten bitte unter Nr. 11405 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Gesucht sonnige 3-4 Zimmerwohnung (partiere) gegen sonnige 3 Zimmerwohnung in 2. Stad. Angeb. unter Nr. 11396 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Gesucht: 3-Zimmerwohnung, 2. Et. Gebude: 3-Zimmerwohnung, Mittel- od. Weststadt. Angebote unter Nr. 11409 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Lagerplatz

auch für Autogarage geeignet. Bahndorfnähe, zu vermieten: staupreiser. Nr. 11. I. 11258

Zwei

große, belle

Büroräume

im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Nr. 11. I. 11518

Zimmer

Elegant möbliertes

Wohn- u. Schlafz.

zu verm. Angebote u. Nr. 11388 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. Nr. 11394 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Manlarde

zum Einbau in ein

Zimmer, sofort zu vermieten. Nr. 11396 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Nr. 11395 an die Badische Presse.

Le

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Mißstände im Reiseverkehr.

Man schreibt uns:

„Wer heute eine Reise tut, kann allerhand erzählen“, aber häufig wenig erfreuliches von der Eisenbahn. Neulich passierte mir folgendes: Auf der Reise von Pforzheim nach Wildbad: Meine Frau wollte mich mit dem Zuge, der 2 Uhr 10 von Wildbad nach Pforzheim kommen sollte, auf dem Pforzheimer Bahnhof abholen. Der Wildbader Zug der 2 Uhr 30 wieder zurückfahren sollte, hatte aber 25 Minuten Verspätung und meine Frau keine Rückfahrkarte.

Ich wandte mich an den Zugführer und fragte ihn, ob ich noch Zeit zur Lösung der Rückfahrkarte hätte. Es wurde mir aber gesagt, der Zug geht gleich zurück, Sie können in Wildbad nachlösen.“ Ich übergab darauf die Hinfahrkarte dem Zugführer, mit dem Erfolg, daß ich in Wildbad für die Rückfahrt meiner Frau den doppelten Preis zahlen durfte; trotz des Sinnerlasses darauf, daß die Bahn durch die Verspätung doch die Schuld an der Unmöglichkeit der Lösung der Rückfahrkarte trüge und trotz aller Proteste kam ich nicht davon los.

In der vorigen Woche löste ich nachmittags zum Zuge 5 Uhr 44 ab Durlach eine Fahrkarte 3. Klasse nach Bensheim und hat um Schnellzugzuschlag Bruchsal-Bensheim, weil der ja geringer ist als Durlach-Bensheim. Der Schalterbeamte erklärte mir, er könne den Zuschlag nicht geben, ich bestimme ihn ohne Zuschlag beim Uebersteigen auf den Schnellzug in Bruchsal.

Lehretes war ein Irrtum des Beamten. Der Schaffner im Schnellzug erklärte mir nachher, der Durlacher Beamte hätte mir einen roten Zettel mitgeben müssen, mit der Erklärung, daß die Zuschlagskarte in Durlach nicht hätte verabsolgt werden können, denn hätte ich auch von ihm eine einfache Zuschlagskarte bekommen; so mußte ich wieder das Doppelte zahlen. Scherzfrage: „Wer weiß etwas bei unserer Reichsbahn?“

Beschwerden an die höhere Stelle sind meistens erfolglos. Kömten die Beamten nicht etwas genauer instruiert werden und sind die Bestimmungen nicht dazu da, dem Sinne, nicht dem Buchstaben nach angewandt zu werden, zumal wenn ein Reisender nur ein solches der Eisenbahn?

Kaisers Zustand auf dem Bahnbüro des Bezirksamts

Von welcher schlimmen Folgen es sein kann, wenn man im besetzten Gebiet ohne Paß angetroffen wird, zeigen die vielen Strafen, die von den Besatzungsbehörden tagtäglich verhängt werden. Nun wird man sagen, die Leute sind selber schuld, wenn sie bestraft werden; sie brauchen ja nur auf die Paßstelle des Bezirksamts gehen und sich einen Paß bzw. einen Reiseausweis ausstellen lassen. Das ist leichter gesagt als getan. Es ist nämlich gar nicht so einfach, einen Paß zu erhalten. Am einzigen Schalter im Karlsruher Be-

zirksamtsbüro, welcher sich der Landesverband und die Einzelvereine anschließen werden. Die Arbeitsgemeinschaft bezieht hauptsächlich die Termine bei Ausstellungen. Für 1925 hat der Verein keine Ausstellung geplant, jedoch für 1926. Eine Verlosung von Jungtieren und Gegenständen fand vielen Beifall, denn die Verlosung war diesmal reichhaltig.

Die Vereinigung Karlsruher Fußballfreier, im Jahre 1910 gegründet, hielt am letzten Sonntagabend im Schrepp, Saal 3, ihr 15-jähriges Stiftungsfest ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Werner, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Er wies auf den Werdegang der Vereinigung hin, hob insbesondere die Erfolge im Karlsruher Fußballsport in letzter Zeit hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es auf der ganzen Linie wieder aufwärts gehen möge. Für den unterhaltenden Teil sorgte der zweite Vorsitzende, Herr Winkler, und die zahlreich erschienenen Damen der Vereinigung. Nachdem Herr Hofstein noch die Gründer der K. F. V. geehrt hatte, wechselte der unterhaltende Teil des Abends in bunter Reihenfolge, und nur zu schnell entschwandten die gemächlichen Stunden des 15. Stiftungsfestes. W.

Turnen + Spiel + Sport.

Große Erfolge des F.C. Mühlburg auf seiner Dänemark-Reise. Nachdem die Mannschaft am vergangenen Sonntag in Hamburg a. d. Elbe gespielt hat und drei der besten Spieler infolge Verletzung ausscheiden mußten, trat die Mannschaft am vergangenen Dienstag zum 1. Spiel in Dänemark an und siegte 2:0.

Verbands spiele um die süddeutsche Wasserballmeisterschaft. Am kommenden Sonntag nehmen die Spiele um die süddeutsche Wasserballmeisterschaft ihren Fortgang. Der Karlsruher Schwimmverein e. V. von 1899, der am letzten Mittwoch den Altmeister Nitar Heidelberg mit 3:1 schlagen konnte, empfängt am kommenden Sonntag vormittag 11 Uhr in seinem Vereinsbad den Wasserballmeister des besetzten Gebietes S.W. Ludwigshafen zum fälligen Verbandsspiel. Beide Mannschaften werden in härtester Aufstellung antreten, so daß ein spannender Kampf erwartet wird. Die Spielkarte vorab geht ein Spiel des S.W. Reptun Karlsruhe I gegen S.W. II. Dieses Spiel beginnt um 11 Uhr. — Wasserball, ein Kampfspiel ähnlich seinem großen Bruder Fußball, bietet für den Zuschauer große Reize. Am den Besuch vielen Sportfreunden zu ermöglichen, wurden Spielbeginn und Eintrittspreise am günstigsten festgesetzt. (Näheres siehe Anzeiger).

Vom Fußballsport. Am kommenden Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 5 Uhr treffen sich auf dem Sportplatz Germania 02 Durlach F.V. Wüßlingen, 1. Mannschaft und F.V. Hochstetten 1. Mannschaft. Beide Vereine stehen punktgleich an 2. Stelle in der B-Klasse, Gau Karlsruhe, und müssen um Ermittlung des 2. Aufstiegsplatzes in die A-Klasse ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz in Durlach (Germania Sportplatz hinterm Bahnhof) austragen. Da zur Zeit beide Vereine sehr spielfreudig sind, ist ein interessantes Spiel zu erwarten.

F.C. Phönix — F.V. Daxlanden. Am Sonntag treffen sich in Daxlanden F.C. Phönix Karlsruhe — F.V. Daxlanden. Die letztere Mannschaft erlitt im Vorspiel im Stadion eine Niederlage von 6:4 Toren. Daxlanden wird alles daran setzen, am Sonntag sich für die Niederlage zu revanchieren.

Karlsruher Musterreigen und Tanzschwertzeit. Die Meldungen zu dem am Sonntag zum Athletik Sport-Klub Germania Sportfreunde auf seinem Sportplatz im Wildpark veranstalteten nationalen Musterreigen und Tanzschwertzeit sind zahlreich eingelaufen. Es sind sehr interessante Kämpfe zu erwarten. Die zur Verteilung gelangenden Ehrenpreise sind im Konfektionshaus Hirschen, Ecke Kaiser und Kronenstrasse ausgestellt.

Feldbergprüfungsfahrt 1925. Die vom Motorradklub Freiburg (D.M.V.) vorgegebene Strecke für die 2. Prüfungsfahrt auf den Feldberg führt von Kirchzarten über Oberried, Nottföhren, Todtnau nach dem Feldbergberghof und weist bei jetzt 18 Prozent Steigung eine Gesamtlänge von 33,6 Kilometer auf; das Ziel liegt 1250 Meter ü. d. M. Startberechtigt sind Inhaber einer D.M.V.-Lizenz bzw. einer Gastlizenz der Landesgruppe Südwürttemberg, wobei die Einteilung der Maschinen nach Gesamtgewicht in sieben Klassen und zwei Wagen-Kategorien ausgeschrieben ist. Die Fahrer werden in Senioren und Junioren unterteilt. Start ist am 28. Juni am frühen Vormittag (genaue Zeit wird noch bekannt gegeben). Der Gau XIII des D.M.V. im Anschluß daran stattfindende Bergprüfungsfahrt für Automobile nimmt in Oberried ihren Anfang und benützt die gleiche Bergstrecke bis zum Nottföhren, wo sich in einer Höhe von 1126 Meter ü. d. M. das Ziel befindet. Von da aus fahren die Teilnehmer geschlossen zum Feldbergberghof, wo die Preisverteilung für beide Wettbewerbe stattfinden wird.

Hürzlers die letzte Rettung. Die K.F.V.-Verteidigung entledigt sich jedoch glänzend ihrer Aufgabe, so daß die Partie — verdient — remis beendet wird. Bei K.F.V. tat heute jeder sein Bestes, und hat speziell die Hintermannschaft, wie gegen Nürnberg, ihren guten Tag. Große wie immer unermüdbare, während Wiesel erst nach Halbzeit das Lampenfieber ablegte. Der Sturm hatte durch das unfaire Spiel Kampejers schwer zu leiden. Vogel, der Sturmführer, ließ sich zu sehr auf Einzelskämpfe ein. Kurzum, jeder gab sein Bestes, um ehrenvoll abzuschneiden.

Hoffentlich sind die letzten guten Spiele unseres einzigen Bezirksligaverbands ein gutes Omen für die nächste Saison, damit der Name Karlsruhe wieder den guten Klang in der Fußballwelt erhält, den er früher hatte. Bei dieser Gelegenheit will ich noch des Mannes gedenken, der mitgeholfen hat, den K.F.V. für solche Spiele hart zu machen, des jetzt nach England zurückgekehrten Trainers Mr. Burton. Einem steht fest: K.F.V. hat den Karlsruher Sport im Ausland würdig vertreten. Rudolf Hirsch.

Bürgerverein Grünwinkel. Mitte Mai wurde von einer aus 8 Einwohnern Grünwinkels bestehenden Kommission eine Einladung an sämtliche Einwohner Grünwinkels zwecks Gründung eines Bürgervereins Grünwinkel erlassen. Die Versammlung fand am 17. Mai 1925 statt und war gut besucht. Nachdem der Vorsitzende Stadtverordneter Schuster, die Gründe bekannt gab, die Veranlassung zur Gründung des Vereins geben sollen, erklärten sofort alle Anwesenden ihren Beitritt zum Verein. Der Zweck des Vereins soll sein: Wahrung der allgemeinen wirtschaftlichen Interessen des Stadtteils Grünwinkel und der angrenzenden Stadtteile, namentlich hinsichtlich der Verkehrs-, Bau- und Verschönerungsverhältnisse mit Ausschluß aller Fragen politischer und religiöser Natur. Bis heute zählt der Verein schon etwa 45 Mitglieder.

Der Billklub Karlsruhe beging am vergangenen Samstag im großen Saale des Colosseums sein 23-jähriges Stiftungsfest. Trotz der Ungunst der Zeit und des prächtigen Sommerwetters, das manchen sonst so Getreuen abgehalten haben mag, an dem Feste teilzunehmen, ließ es sich dennoch eine stattliche Anzahl Brüder, Schwestern, Freunde und Gäste, darunter sogar einige aus Münster und Hannover, nicht nehmen, zu der außerordentlichen Feier zu erscheinen. Nach dem von dem Harmonieorchester unter der Stadtführung des Komponisten, Kammerdiagnosten Karl Lahn, schön gepielten Billmarsch begrüßte der Präsident Herr Willi Keiner die Erschienenen in einer feinen Ansprache. Sein besonderer Gruß galt den Auswärtigen, die durch ihr Erscheinen ein schönes Beispiel von Treue und Anhänglichkeit gegeben haben. Im Verlaufe seiner Rede dankte er den Billschwestern für die Zueignung einer prächtigen Bannerschleife, sowie dem Billbruder Holl für die Einigung einer kostbaren Standardenstange. Hierauf wickelte sich unter Leitung von Karl Lahn ein Programm ab, das selbst verwöhnten Ansprüchen voll und gerecht wurde. Piesele und Dorle Holl aus der Tanzschule Mertens-Leger hatten durch Anmut und Gestalt in der Ausföhrung der Tänze bald die Herzen der Zuschauer gewonnen. Die Darbietungen mußten auf füllmliches Verlangen wiederholt werden. Admann betrat, lebhaft begrüßt, der beliebte Wiener Operettentenor Julius Steiner das Podium. Das Weintied aus dem Lachenden Ehemann, „Wenn zwei sich lieben“ aus Kasteibinder, und das unsterbliche Ahnerl aus dem Vogelwandler waren Verlen einer bis ins feinste abgestimmten Vortragskunst. Stürmischer Beifall lohnte den vortrefflichen Künstler, der sich zu Zugaben verstehen mußte. Die Pianistin Else Keiner war ihm eine feinsinnige Begleiterin. Die spanische Tänzerin, ein Schwanz in 3 Akten, rief die Theatertruppe des Klubs auf die Bretter. Unter der Leitung von Hugo Zwilling nahm das Spiel einen stottern, anregenden Verlauf. Die Damen Emilie Lahn, Liza Heger, Janina Holl, Pilling Kiefer und Else Keiner, sowie die Herren Willius, Göb, Schäfer, Kuf, Holzschuh, Holl und Loeffel leisteten durchweg Ausgezeichnetes. Das Stück löste bei den Zuschauern viel Heiterkeit und starken Beifall aus. Ein Glückshafen bot Fortunus Liebblingen manch hübsche Ueberreicherung. Die etwas reichliche Wärme konnte der Schwunghaftigkeit des Tanzbeines nichts anhaben.

Verein ehem. Pioniere Karlsruhe. Einer alten Tradition folgend, beteiligt sich der Verein mit Fahne an dem am Sonntag, 20. Juni, in Schwellingen stattfindenden 35. Pioniertag, verbunden mit der 25-jährigen Jubelfeier des dortigen Vereins. Manches alter und junger ehem. badischer Pionier wird dort seine Kameraden wiedersehen, um die feierliche Zeit bei den Pionieren gut gepflegte Kameradschaft wieder zu erneuern. Der Verein ladet deshalb seine Mitglieder und alle ehemaligen Pioniere, wie das heutige Inserat zeigt, zu einer Bepredung ein.

Eine Vereinigung für Schwerhörige und Erlaubte. Der „Wirt. Verein für Schwerhörige und Erlaubte“ hat sich während den 15 Jahren seines Bestehens genannten Aufgaben zum Wohle seiner Mitglieder gewidmet. Letztere sind in Ortsgruppen und Einzelmitgliedern vereinigt. Eine umfangreiche Fachzeitschrift unter steter Mitarbeit von nachhaften Fachkräften orientiert die Mitglieder in allen sie interessierenden Fragen. Der genannte Verein möchte die Wohlfahrt einer solchen Organisation auch den badischen Landesgenossen zukommen lassen und sie in Stadt und Land zur Beteiligung aufzufahren. Zunächst soll am Samstag, den 13. Juni, abends 8 Uhr, in Karlsruhe im Gasthaus zum „Goldenen Adler“ eine Gründungsversammlung stattfinden, zu der alle Schwerhörigen und Erlaubten von Karlsruhe und Umgebung herzlich eingeladen werden. Die Auswärtigen und am Kommen Behindernten mögen ihre Zustimmung und womöglich ihre Beitrittserklärung an die Geschäftsstelle des „Wirt. Vereins für Schwerhörige und Erlaubte“, Stuttgart Stroberg 107, einbringen.

Badischer Verein für Geflügelzucht. Am Freitag hielt der Verein eine Monatsversammlung unter Vorsitz des 1. Vorsitzenden, Herrn Inspektor Langenfein, im Vereinslokal „Gasthaus zur Krone“, ab. Der Vorsitzende machte Mitteilung über die „Arbeits-

zirkant warten stets lange Reihen auf Abfertigung und müssen aus Mangel an Zeit, oder weil es ihre Gesundheit läßt wieder umkehren. Ist es denn nicht möglich, einen der handenen stets leeren Schalter weiter zu öffnen? Der Zustand hat schon wiederholt zu recht unliebbaren Szenen und tritten geführt, da die durch das lange Warten verzögerten sehr oft die überlasteten Beamten an dem einen Schalter mit Wut überhäufen was gewiß auch nicht zur Hebung der Freudigkeit dienen kann.

Karlsruher Straßenverhältnisse.

Man schreibt uns:

In seinem Vortrag gelegentlich der Vorschlagsberatungen 26. v. Mts. hat Herr Oberbürgermeister u. a. auch die Verhältnisse der Stadt behandelt. Mit Bezug hierauf wurde einmal die Zustände in der verlängerten Hardtstraße bei dem maligen Telegrafenturm beleuchtet. Dieses Straßennetz ganz selten einmal durch einen Sprengwagen befahren. In Zeit erscheint wohl dann und wann eines der großen Wägen, das aber an der Ecke des K.F.V.-Platzes schleunigst wieder abfährt. Während andere Straßen geteert werden, verlagert man diesem fenstüd, das durch lebhaften Fahrverkehr und nicht zuletzt in der freien Lage da draußen sehr häufig plötzlich und auftretenden Wind starke Staubeentwicklung zu verzeichnen. Wohltat einer regelmäßigen Bepredung.

In Bezug auf Reinigung wäre auch manches zu wünschen, nämlich zu Sonn- und Feiertagen. Die Straße ist oft von feinem, die der Wind von irgend woher gebracht hat, förmlich füll. Die Straße bleibt dann tagelang in diesem Zustand an Simmelfahrt und dem folgenden Sonntag.

Jedenfalls wäre es sehr zu begrüßen, wenn sich die maßgebenden Stellen etwas mehr als bisher dieser entlegenen Ecke der Stadt nähmen wollten.

Das Baden am Rhein.

Aus unserem Leserkreis wird uns geschrieben:

Wer zu jeger Zeit, besonders an Sonn- und Feiertagen, drauhen am Rhein spazieren geht, dem bietet sich ein merkwürdiges Schauspiel dar. Männlein und Weiblein in holder Eintracht hüben Frieden tummeln im Wasser und noch viel mehr auf dem liegenden Weiden, funderlang, im Badesösum und im Intersubelgesundheit natürlich. Man kann mit seinen Kindern nicht begehren, ohne daß sie Einbuße an Anstand und sittlichem Verhalten erleiden. Wenn sich die Bauern ihre Weiden verträmpeln lassen, das ihre Sache; gegen das Baden an sich hat kein Mensch etwas, wohl aber gegen dieses effige Treiben, das mit Volkserziehung und Verbilligung aber auch gar nichts zu tun hat. Das sind schöne Worte, die man immer findet für seine Motive. Das hoffen wir, daß die betr. Behörden, wenn nicht gerade so prüde die „Sittlichkeitswächter“, so doch auch nicht abgebrüht sind.

Karlsruher Filmchau.

In den Redaktions-Richtlinien wird aber heute der Film Maler und sein Modell vorgeführt. Dieser Film stellt ein romantisch schön gezeichnetes Bild der Forenden, Erzählungen aus fasslichen Interferenzen der Durchschnittemenschen immer wieder vor. In jene ihm verlockende Welt blickt, in der es Nauch und heit gibt und der Alltag zum Sonntag wird. In die Handlung alte Geschichte vom Gegenüber der Jugend und dem Alter angeschlossen hier in zwei verschiedenen Malergenerationen auswirkt. Das Bild von Burgers „Bobene“, ist gefüllt mit dem der Romane S. Maler nicht.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Korrespondenz-Dienung und die Porto-Ausgaben befreit werden.)

Nr. 770. Nr. 12. R. 2. Nach dem Entwurf des neuen Aufwärtensgesetzes, ist Aussicht auf Aufwertung vorhanden. 2. Eine Anmeldung seinerzeit erlösene. Die Frist zur Anmeldung läuft vorläufig bis 30. 6. 25. wird aber voraussichtlich, wenn das neue Aufwärtensgesetz bis dorthin noch nicht verabschiedet ist, verlängert. 3. Sozialversicherungsbeiträge und Zulassungsbewilligung. 4. Anmeldebüro. das Amtsgericht.

Nr. 773. G. R. Th. Das Urteil aus dem Jahre 1915 lautet jetzt nicht mehr geltende Währung. Sie müssen daher ein neues erwirken.

Nr. 774. M. R. Die im Mai 1921 hinterlegten 1500 Papern nach dem damaligen Goldmarkstand umgerechnet werden. Aufwertung in Frage kommt, richtet sich nach dem neuen Aufwärtensgesetz.

Nr. 775. A. R. in B. Der sogenannte Baden-Dollar (Goldbanknote des Landes Baden) ist bis jetzt noch nicht zur Einlösung aufgerufen, ist also noch gültiges Zahlungsmittel.

Nr. 776. D. D. Zwei Jahre nach dem Austritt aus der Kirche sind Zahlung von Kirchenfeuern nicht mehr verpflichtend.

Nr. 777. R. 452. G. S. Brieflich beantwortet.

Nr. 778. F. A. Brieflich beantwortet.

Nr. 779. G. A. Doppelheftaufwertung: Warten Sie das neue Aufwärtensgesetz ab. Auf alle Fälle kommt höchstens der Wertunterchied schon dem 14. 12. 21 und 10. 12. 22 in Frage.

Nr. 780. F. T. Die Braunkohlenanleihe fällt nicht unter die Aufwertungsgesetze, es kann aus keinem Grund haben in oranischen Angelegenheiten, die vom Hofe aus in Ihre Hände wandern. des Schnarders. Ihr Mann sollte streng darauf achten, daß er Schafen nicht auf dem Rücken liegt und daß er sich angeordnet, Nase zu atmen.

Nr. 781. F. A. Wir kennen keine gesetzlichen Vorschriften, durch die Erteilen von Auskünften verboten ist. Wenn Sie aber dieses Gebot mehrbähig betrachten und wenn es auch nur im Nebenberuf ist, Sie das Einkommen aus diesem Geschäft verkaufen.

Nr. 790. M. T. 7 a. Es ist Sache des Dandeleintümmers für Vertilgungsmittel, die vom Hofe aus in Ihre Hände wandern. dem französischen Polizeigericht zu erscheinen, oder einen Vertreter zu senden. Wenn Sie aber in Abwesenheit verurteilt werden sollten, Sie das bestete Gebiet meiden.

FEURICH

Flügel Pianos



genießen

WELTRUF.

Alleinige Niederlage:

ODEON-HAUS

Kaiserstraße 175 Telefon 339

Alleinvertretung erster Firmen, darunter Lipp, Kaim, Krauss u. a.

Hörügel-Harmoniums

Verlangen Sie kostenlos Kataloge. Besuchen Sie unser reichhaltiges Lager

Teilzahlung

Gegründet 1871

Estklassige Herrenmaßschneiderei

P. BANG

Karlsruhe: Amalienstrasse 39

Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

Telefon Nr. 1198



Cabinenkoffer, Überseekoffer, Coupékoffer, Leder-Taschen

1097 Beste Fabrikate, billigste Preise.

Geschw. Lämmle

Spezialgesch. f. Reiseartikel u. Lederwaren

Kronenstrasse 51

Glaneure des Lebens.

Roman

von August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(Nachdruck verboten.)

Die Equipagen, Motorbroughams, elegante Gefährte aller Art, die in ihnen saßen die Coes, Lermays, die Schlichters und die kommunistischen Tänzerinnen, die die Arme aus den Fenstern und deuteten auf ihn. In einem Moment sah Helga mit Dr. Nachtrup. Sie bemerkten ihn nicht. Brandstäter winkte mit der Hand wie signalisierend, aber der Wagen schaukelte weiter. Tief erschauerte er. Ein altes Weib streckte ihm ihre Hände entgegen und rief mit leiser Stimme: „Einen Cent für eine unglückliche Frau! Einen Cent für eine unglückliche Frau!“ Er griff in die Tasche, um etwas zu geben, dann entsann er sich, daß er nichts besaß, und wandte sich ab. Die Leute sahen sich nach ihm um. Er murmelte: „Einen Cent für Baron Nikolaus von Brandstäter! Einen Cent für Baron Nikolaus von Brandstäter!“ „Du darfst nicht mutlos werden“, sagte er sich und biß die Zähne zusammen. Eine Sekunde flackerte wilde, besinnungslose Energie in ihm auf. Dann sank er wieder in seine Apathie zurück, er selbst sein Mitleid mit sich, was geschehen war, war ihm gleichgültig. Vernichtende Gedanken hatten ihn erfasst, er fühlte die ganze Begierde, sich grenzenlos zu erniedrigen und in der Masse zu verbergen. Eine dumpfe Erschütterung, die von einem Anprall gegen einen Stein herüber, betäubte diese Gedanken. Abend fachte er sich an und sah Blut an seinen Fingern. Irgendwas rann über seine Augen und klebte das Lid zu. Mühsam schleppte er sich an eine Wand und ließ sich erschöpfend nieder. Reste von Linden legten sich auf seinen Kopf. Moberiger Geruch stieg aus den Wurzeln. Brandstäter wichen die Nebel von ihm. An seinen Augen glitzerten Tränen der letzten Stunden vorüber. Gierig griff er nach einer Nadel, seine ausgepeitschten Nerven begannen sich zu beruhigen. Er schloß sich hinein und fand einen Gedanken, an den er sich klammerte, wie der Ertrinkende an einen Strohhalm. Ich muß mich schämen, dachte er und schloß einen Augenblick die Augen. Einmal wieder huschten über den Himmel und verschluckten für

Sekunden das Dunkel. Sirensignale vom Hudson hörten sich an wie Schreie gefolterter Kinder. Ich muß mich erschließen, dachte Brandstäter hoffnungslos. Wer bin ich, daß ich es wagen dürfte, wie ein Hund dieses Leben fortzusetzen? Kein Weg führt mich zurück, alle Türen sind mir verschlossen. Niemals will ich bereuen und um Gnade betteln, ich habe mein Schicksal selbst gewählt und werde nicht mit der Wimper zucken. Hochmütig habe ich über die Welt gelacht, jetzt werde ich mit Hochmut zu sterben wissen. Er tastete mit den Fingern über die Wölbung, die sein Revolver verursachte, und drückte ihn an sich wie einen Freund. Sein Entschluß war gefaßt; er löst, nicht wie ein Hund winseln zu müssen, atmete er auf, plötzlich konnte er lächeln und schüttelte sich selbst die Hand, voll Dankgefühl, daß er sich nicht selbst zumute, Geschirrwäscher in der Bowry zu werden. Als wenn es etwas Selbstverständliches, Unentrichtbares wäre, dachte er, ohne zu erschauern: Ich werde mich erschließen! Die Zweige der Binden bog sich auseinander, irgendwie schwebte Helga zu ihm. Als er aufsaß, lag sie neben ihm auf der Bank. „Helga“, sagte er leise, erstaunt. „Du darfst nicht sterben“, sprach sie vorwurfsvoll. „Nur Feiglinge und Narren erschrecken sich. Was ist geschehen, daß du sterben mußt?“ „Ich habe mein Geld verspielt“, sagte er tonlos. „Was liegt daran?“ entgegnete sie. „Hast du nicht hundertmal dein Geld verspielt? Warst du nicht selbst immer viel mehr als dein Verlust?“ „Ich bin allein, einsam.“ „Ich bin bei dir. Meine Gedanken sind um dich. Du sollst nicht mutlos sein, Nikolaus. Du mußt Geduld mit dir haben. Du darfst dich nicht erschrecken.“ „Du sprichst so zu mir —? Was habe ich für dich getan? Ich habe dich verlassen!“ „Ich reiche dir die Hand, Nikolaus.“ Brandstäter griff danach, es war nur ein Zweig, den der Wind leise bewegte. „Wo bist du, Helga?“ „Nirgendes kam die Antwort. Die Wolken standen still. Aber in Brandstäter leuchtete die Hoffnung zurück, um dieser tiefen schnüchigen Augen willen durfte er sich nicht erschrecken, in der Ferne wartete ein Mädchen auf ihn, das ihn nie vergessen konnte. Jubelnde Lebensfreude schoß durch sein Blut. Plötzlich sah er einen Weg.

Ich werde Washington Cramp bitten, mir das Geld für die Rückfahrt zu leihen, dachte er. Genesend wanderte er ins Hotel zurück. Neunzehntes Kapitel. Auf dem Tisch in seinem Hotelzimmer fand er einen zerklüfteten Dollarchein, den er für den Kellner hingelegt hatte, der ihn übersehen haben mußte. Wie ein bescheidenes Kind dachte er, nahm ein Bad, kleidete sich sorgfältig an und fuhr zum Zentralfbahnhof. Auf dem unterirdischen Bahnsteig stand schon der Zug, der nach Ponters fuhr. Nach halbständiger Fahrt stieg er aus, erkundigte sich bei einem Beamten nach den Fabriken und ging die Treppe hinunter, um Washington Elisu Cramp sofort aufzusuchen. Brandstäter sah auf die Uhr, die vor der Station hing. Es war noch sehr früh morgens. Langsam schlenkerte er durch Ponters, dachte sich die Worte aus, die er dem Yankee sagen wollte, und trat in eine Kirche, die am Weg lag. Heilige Stille umgab ihn. Seine Schritte hallten durch die Wölbungen des Raumes. Die Sonne leuchtete durch die bunten Fensterheben und warf farbige Flecke auf die Bänke. Irgendwo lag ein junges Mädchen mit gefalteten Händen. Sie betet vielleicht für einen, dachte Brandstäter, und versank in religiöse Gefühle, die er sonst verspottet hatte. Sie glaubt an Gott, und vielleicht erhört er sie, nur weil sie an ihn glaubt. Er ging auf Fußspitzen, um sie nicht zu hören. Fast andächtig trat er auf die Straße zurück. Schwere Lastautomobile holperten über das Pflaster. Auf beiden Seiten der Landstraße wanderten Kolonnen von Arbeitern den Fabriken entgegen. Hohe Schornsteine ragten auf, hinter riesigen Gittern lag eine Stadt bestreuer Häuser, aus großen Hallen drang Lärm und Geschrei, Maschinengestamp und ein Geräusch wie von tausend Sägen. Kohlendunst und Delgeruch satterte in der Luft. Brandstäter betrat das mächtige Portal, das in diese Stadt der Arbeit führte, mit den Kubeln der Arbeiter, die unaufhörlich an ihm vorbeizogen und immer noch wie eine schwarze Wolke über der Landstraße lagen. Er öffnete die Tür eines Verwaltungsgebäudes und starrte verwundert auf das Heer von Stenotypistinnen, die eng zusammengebrängt vor ihren Tischen saßen. Ein Clerk trat auf ihn zu, lächelte, als er nach Mr. Cramp fragte, und forderte ihn auf, ins Direktionsgebäude zu gehen. (Fortsetzung folgt.)

Waren-Garderobe
Ich mein Atelier bestens empfohlen. Sommerkleider werden billig und geschmackvoll angefertigt.
Elli Spitzmüller
für feine Damengarderobe. Luisenstr. 67.

Große Reklame machen wir nicht.
Aber dafür liefern wir prima Waren zu billigen Preisen bei mäßiger Anzahlung.
Auf Teilzahlung
Herren-, Damen- und Kinderkonfektion, sowie Manufakturwaren.
Die Reichhaltigkeit unseres Lagers dürfte jedem Geschmack Rechnung getragen sein.
Karl Storsberg
Kaiserstraße 247, Eingang Leopoldstraße am Kaiserplatz.
Schwestergeschäfte: Saarbrücken, Mannheim, Ludwigshafen, Pforzheim, Elberfeld.

Warum treten Sie
für Ihr Fahrrad? Kaufen Sie sich meinen **Motor-, Hilfs- oder Betriebsmotor**. Das Wunder in der Welt und Betriebsmittel. Geringste Kosten. Eine Fahrt von Karlsruhe nach Mannheim zurück kostet nur 12 Pf. Ohne Benzin, ohne Getriebe und Zahnräder. Montage auf Ihr Fahrrad in wenigen Minuten vorzunehmen.
G. B. Dinges, Bulach, 911654
Sanktstr. 68.

Fahrräder
beste Marken mit 1 Jahr Garantie bei nur **25 M. Anzahlung**
rest in Raten im
Räderhaus Kaiser, Mühlburg
Mühlstr. 50, neben Strahlbrücke. 1168

Rucksäcke
für Kinder u. Erwachsene
Geschwister Zämme
Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren
51 Kronenstr. 51. 11418

Möbel
auf Teilzahlung.
Wir liefern komplette Wohnungseinrichtungen sowie Einzelmöbel gegen bequemste Teilzahlung, franko jeder Bahnstation.
Geht. Anfragen erbeten u. Chiffre 3002 an die „Badische Presse“.

300 Liter Obiwein 1924
Wir haben zum oder teilweise zu verkaufen. Gut gekeltert, bester Qualität, voll überreif. Preis 300 Liter, 12 Liter. 11428

Fels = Pilsener ist
deutsches Erzeugnis
9720

Fahrräder
Das neueste u. beste Hüneraugenmittel ist
„Eiga“
erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Feilwarengeschäften. Alleinstell. Hersteller
Emil Glatt, Offenburg, 389a

80% der Bevölkerung
sind heute auf Kredite angewiesen. Auch wir haben seitens unserer Lieferanten weitestgehend Kredite bekommen u. sind dadurch in der Lage, an jedermann auf sämtliche **Namen- und Herren-Bekleidung Kredit** einen mehrmonatigen **Kredit** zu gewähren. Bei der ersten Anzahlung erhalten Sie das ausgesuchte Kleidungsstück sofort mit. Die Ratenzahlung bestimmt der Käufer. 11457
BADENIA
Kaisersstraße 14a Haltestelle Waldhornstr.

Harmoniums
2 Reg. Mk. 288.—
9 Reg. Mk. 297.—
13 Reg. Mk. 411.—
Zahlungsvereinfachung Frankofreitung.
Karl Gang
Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Salzander-Schubhaus.

Schneiderin
Anfertigung sämtlicher Damen- u. Kinderkleider, Knabenanzüge 8456
reiß und billig.
Schillerstr. 50, 4. St.

Oberhemden
Farbige
mit 2 Kragen
4.85
6.15
7.30
9.70
10.80
vorteilhafte Preise, da Verkauf direkt aus meiner Fabrikation
Wäscherei u. Wäschefabrik **SCHORPP**
Verkaufsstellen:
KARLSRUHE: Bismarckstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastr. 13, Schillerstraße 18, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstraße 1, Rheinstr. 18
DURLACH: Hauptstraße 51
BRUCHSAL: Schulstraße 3
RASTATT: Poststraße 6, 9773

Dr. Hindhede Kraft-Kek
reich an 9085 Vitaminen und Mineralstoffen
Überall erhältlich in Packungen zu Mk. 0.50, 1.— u. 2.—

Gesucht 3000—4000 Mk.
auf 1. Hypothek, evtl. tätige Beteiligung geboten.
Angebote unter Nr. 314029 an die Bad. Presse.

Erholungsaufenthalt
mit und ohne Pension findet Same in dicht am Walde gelegenen Haus in Gillingen, während Zeit.
Angebot unter Nr. 314041 an die Badische Presse.

MAX HOMBURGER
Fernruf 340 KARLSRUHE Fernruf 340
Flaschen-Weine
Weinbrände
Kirschwasser
Anmosa-Liköre
alles erstklassig in den einschlägigen Geschäften

Kinderwagen Klappwagen
laufen Sie am besten und billigsten im
Ersten Spezialgeschäft
von **J. Heß, Kaiserstraße 123** 11464

„Piccolo“
Fahrrad-Hilfs-Motor 1/4 P.S.
kein Führerschein, steuerfrei.
Preis Mk. 85.— cpl.
zu beziehen durch den **Motor- u. Fahrradhandel**
Bezugsquelle für Händler
General-Vertreter F. Ipach, Hagsfeld Baden
Lagerverkauf Karlsruhe, Werderstraße 78.

Wundermittel
und **Wundermittel**
Herba-Feife
beistht. Herr Dr. med. S. in 2. hat mit Obermeier's **Herba-Feife** bei unheilbarem Leberkrebs sofortige Erleichterung erzielt. Der Erl. 21. — 55. 10/10 verfährt 22. 1. — Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Buchhandlungen.
Suche gebraucht, gut erhaltenen 250/24

Leistungswagen
3-4 Tonnen, zu kaufen, **Dr. Lehmann**, Kaiserstr. 123
1240 Stenr
6 Zyl., abnehmbares Laufwerk, 6-Zyl. neu lackiert, in erstklassigem Zustand, sehr guter Fahrer und Bergsteiger, mit allen Neuerungen, hat preiswert zu verkaufen.
S. Schneider, Wilhelmstr. 63, Tel. 4886, 11506

10/30 PS. Opel
Sport-4-Zyl. Opel, 24, mit allen Neuerungen, sehr gut erhalten und einwandrig guter Fahrer und Bergsteiger hat preiswert abzugeben. 11508
S. Schneider, Wilhelmstr. 63, Tel. 4886.



Eindenkbarer Anzug

ist der Sportanzug. Warum dankbar? Weil er nicht viel kostet, sehr kleidsam ist und lange hält. Mit langer u. kurzer Hose sind derartige Anzüge gleich geeignet für Reise, Straße u. Sport. Wer diese angenehmen Vorzüge sich zunütze machen will, kaufe sich also einen Sportanzug, den er in unserm Geschäft schon von 178.- an erhält. Diese Preise sind aber nicht die niedrigsten, es gibt noch billigere Anzüge, die wir aber nicht führen, weil der Anzug dann nicht mehr dankbar ist.

Die Zufriedenheit mit Ware u. Preis hat unserm Geschäft seine Stammkundschaft geschaffen u. das gleiche Prinzip soll sie mehr.

Preislisten: mit langer u. kurzer Hose
146.- 135.- 124.- 106.- 98.- 78.-

Schlanke, Dicke u. Bauchfiguren
finden ihre Größen vorrätig!

Sport / Mode 11492

Freundlieb

Karlsruhe, Kaiserstraße 185

Zu verkaufen

Eisschrank
1 Kasten, einstufig
m. Glasplatt, 1 Junter
u. Ruh-Waschb. mit 4
Brennern, 1 Kinder-
wagen zu verkaufen bei
Frau Dr. Fricke, Kaiser-
straße 201, IV. 11482

Schreibmaschine
mit Tisch, gut erhalten,
billig zu verkaufen, 11559
Paul Bach, Werbeverlag,
Hofstr. 9, I d. 8-12.

Pfannkuch
Für die
heiße
Jahreszeit
Garantiert reiner
Simbeer-
saft

4 Liter Flasche
2.-
6 Liter Flasche
1.20
Zahnen-Flasche
mit
Schraubdeckel
50 Pfg.
Frische
Zitronen
3 Stk. 20 Pfg.
an
Zitronen-
saft
Flasche 55 Pfg.
Brause-
bonbons
Pfannkuch

Pianos

neue und gebrauchte, in
allen Preislagen, empfiehlt
sich sehr preiswert, auch in
günstigen Zahlungsbe-
dingungen.

Heinr. Müller,
Klavierbauer,
Schützenstr. 8. 111735

Preiswerte Qualitäten
PIANOS
verkauft auch gegen Raten
Klaviermagazin 4341
Schützenstr. 21 Tel. 92

Hab wieder einige
gebrauchte, zum Teil
nur kurze Zeit ge-
spielt. 11541

Pianos und Flügel

in allen Preislagen
von Mk. 300.- an zu
verkaufen.

Chr. Stöhr,
Pianofabrik
Karlsruhe, Ritterstr. 90.

Schreibmaschinen

Orga, neu mit
und andere erst-
klassige Maschinen. 8364

Büromöbel
in ermarkten Preisen
zu verkaufen.
Zahlungsbedingungen.
Soff, Waldstr. 6.

Herrenzimmer
eleg., dunkel eichen, mit
pol. Fußboden, und
Küchenschrank a. b. Pr.
b. 700 Mk. u. v. 11515
Waldschreineri Gärtn-
ner, Kaiser-Allee 74.

Chaffetongue billig zu
verkaufen. 111768
Deuvidstr. 49, Dabinger.

Unglaublich billig sind meine Sommerstoffe.

- | | | | | | |
|-------|--------------------------------------|------|--|------|------|
| 11511 | Musseline in schönen Mustern | -75 | Woll-Musseline in sparten Mustern | 4.50 | 3.50 |
| | Dirndstoffe karziert und gebt. | -75 | Popeline, reine Wolle moderne Farben | 4.50 | 3.90 |
| | Kleiderkrepp einl. und gestr. | 1.25 | Crep-Marocain in allen Farben für alle Kleider | 8.50 | 5.50 |
| | Bedr. Voll-Voile in modernen Mustern | 1.95 | Eolienne, 10 cm br., in allen Farben | 7.50 | 6.90 |
| | Wäscheide mod. Streifen und gebt. | 2.75 | Frotté 100 cm breit karziert und gestreift | | 1.95 |
| | | | Zellulose für elegante Oberhemden und Blusen | 6.95 | -75 |

Siegfried Ruben, Kaiserstr. 100.
Verkauf nur 1 Treppe hoch.

Unser Riesenumsatz

gibt uns den Beweis, daß Tausende von Kunden bei uns gekauft haben!

Unser Prinzip:
Kleiner Nutzen — Großer Umsatz!

Wir haben unsere Preise
teilweise bis zu

30%

herabgesetzt!

Jetzt bietet sich die Gelegenheit, bei uns
enorm billig zu kaufen.

ROMEO Schuh A.-G.

Kaiserstraße 56. 11572

Flügel Erster Firmen

Günstige Zahlungsweise
Pianos
Harmoniums

Heinrich Müller
Klavierbauer Schützenstr. 8. 9529

Marken-Wagen
auterb., für 40 Mk. zu
verkaufen: Eudwig-Wagen,
beimstr. 16, I, St. 11578
b. Gatter.

Email-Kochherd
Schreiber, weiß a. 100 Mk.
zu verkaufen. 111772
Gartenstr. 58, 2. St., I.

Kinderwagen
bl. Rollenwagen, auterb.,
billig zu verk.: Schützen-
straße 48, III. 111782

EISENHÄNDLER

mit guten Kenntnissen in Grob- und Kleisenwaren
nicht unter 25 Jahren
für aussichtsreiche Dauerstellung gesucht.

Gustav Fuchs, Eisengroßhandlung
Heilbronn a. N. A2051

Akkumulatoren-Cadellation

Karl Pfeiffer,
Hauptstr. 8 u. 16

Keller- und Speicherkrum

komplett fertige Atma-
realien, 1000-2
Kellerstr. 26 Tel. 3481

Unterrieh

Amerika!
Lehrer (Musik) für
fünf u. dort zurückge-
erhält gründl. ameri-
kanischen Privatunter-
richt. Ja. Referenz. Gef.
Angebot. 14017 an
die Badische Presse erb.

Piano

modern, kreuzsaitig,
fast neu, sehr preiswert
Zahlungsleichterung

Karri Gang

Kaiserstr. 167,
Kleinmüller-Schulhaus

In 24 Stunden 120005
Nichtraucher
1000 Dantfahreien
Herstellung kostenlos.
Königsplatz 187, Frankfurt a. M.

Zerrissene Wollstrümpfe
werden jetzt schon zum
Kaufstriden angenommen
Gratmann, 11977
Waldschreineri
Königsstr. 4, Baden.

Große Auswa

Gommerpferbedecken
der Stadt Nr. 10.50

Frucht-Kartoffel-Mehl-Gähe
ver Stadt Nr. 2.10

Strohjacke ver Stadt Nr. 5.-

Markthendelle

Bettbarthente u. Matratzen
Laerfelds Heils lobend.

Arthur Baer, Kaiserstr.
Eingang Kreuzstr. Gegenüber der St.

Verkaufsräume nur eine Treppe



Sonderzug

in's Frankenland!

„Ich will zur guten Sommerzeit
in's Land der Franken fahren!“

Sonntag, den 21. Juni d. J.

besuchen wir die Franken im Tauberggrund, um ihnen für ihre hervor-
ragende Beteiligung am vorjährigen alemannisch-pfälzisch-fränkischen Heimats-
sonntag in Karlsruhe, besonders am Heimatfestzuge, zu danken und neue
Freundschaften zu schließen. Vor allem gilt unser Besuch den einziartigen
Traditionen im ganzen Frankenslande einer freundlichen Einladung der Stadt-
und Kurverwaltung Meigentheim folgend, wollen wir dabei auch
dieses weiderrühmte, aufstrebende Bad besuchen. In Sonntagshofen
bei Lauda ist Hauptstation und Tagesaufenthaltsort. Zu diesem Zweck ver-
kehrt ein Sonderzug IV. Klasse mit der Geschwindigkeit eines Stütz-
und folgenden Fahrplan:

Karlsruhe	ab 6:15 V	Karlsruhe	an 11:15 V
Heidelberg	an 7:00	Heidelberg	an 12:00
Heidelberg	an 7:45	Heidelberg	an 12:45
Heidelberg	an 8:30	Heidelberg	an 13:30
Heidelberg	an 9:15	Heidelberg	an 14:15
Heidelberg	an 10:00	Heidelberg	an 15:00
Heidelberg	an 10:45	Heidelberg	an 15:45
Heidelberg	an 11:30	Heidelberg	an 16:30
Heidelberg	an 12:15	Heidelberg	an 17:15
Heidelberg	an 13:00	Heidelberg	an 18:00
Heidelberg	an 13:45	Heidelberg	an 18:45
Heidelberg	an 14:30	Heidelberg	an 19:30
Heidelberg	an 15:15	Heidelberg	an 20:15
Heidelberg	an 16:00	Heidelberg	an 21:00
Heidelberg	an 16:45	Heidelberg	an 21:45
Heidelberg	an 17:30	Heidelberg	an 22:30
Heidelberg	an 18:15	Heidelberg	an 23:15
Heidelberg	an 19:00	Heidelberg	an 24:00
Heidelberg	an 19:45	Heidelberg	an 24:45
Heidelberg	an 20:30	Heidelberg	an 25:30
Heidelberg	an 21:15	Heidelberg	an 26:15
Heidelberg	an 22:00	Heidelberg	an 27:00
Heidelberg	an 22:45	Heidelberg	an 27:45
Heidelberg	an 23:30	Heidelberg	an 28:30
Heidelberg	an 24:15	Heidelberg	an 29:15
Heidelberg	an 25:00	Heidelberg	an 30:00
Heidelberg	an 25:45	Heidelberg	an 30:45
Heidelberg	an 26:30	Heidelberg	an 31:30
Heidelberg	an 27:15	Heidelberg	an 32:15
Heidelberg	an 28:00	Heidelberg	an 33:00
Heidelberg	an 28:45	Heidelberg	an 33:45
Heidelberg	an 29:30	Heidelberg	an 34:30
Heidelberg	an 30:15	Heidelberg	an 35:15
Heidelberg	an 31:00	Heidelberg	an 36:00
Heidelberg	an 31:45	Heidelberg	an 36:45
Heidelberg	an 32:30	Heidelberg	an 37:30
Heidelberg	an 33:15	Heidelberg	an 38:15
Heidelberg	an 34:00	Heidelberg	an 39:00
Heidelberg	an 34:45	Heidelberg	an 39:45
Heidelberg	an 35:30	Heidelberg	an 40:30
Heidelberg	an 36:15	Heidelberg	an 41:15
Heidelberg	an 37:00	Heidelberg	an 42:00
Heidelberg	an 37:45	Heidelberg	an 42:45
Heidelberg	an 38:30	Heidelberg	an 43:30
Heidelberg	an 39:15	Heidelberg	an 44:15
Heidelberg	an 40:00	Heidelberg	an 45:00
Heidelberg	an 40:45	Heidelberg	an 45:45
Heidelberg	an 41:30	Heidelberg	an 46:30
Heidelberg	an 42:15	Heidelberg	an 47:15
Heidelberg	an 43:00	Heidelberg	an 48:00
Heidelberg	an 43:45	Heidelberg	an 48:45
Heidelberg	an 44:30	Heidelberg	an 49:30
Heidelberg	an 45:15	Heidelberg	an 50:15
Heidelberg	an 46:00	Heidelberg	an 51:00
Heidelberg	an 46:45	Heidelberg	an 51:45
Heidelberg	an 47:30	Heidelberg	an 52:30
Heidelberg	an 48:15	Heidelberg	an 53:15
Heidelberg	an 49:00	Heidelberg	an 54:00
Heidelberg	an 49:45	Heidelberg	an 54:45
Heidelberg	an 50:30	Heidelberg	an 55:30
Heidelberg	an 51:15	Heidelberg	an 56:15
Heidelberg	an 52:00	Heidelberg	an 57:00
Heidelberg	an 52:45	Heidelberg	an 57:45
Heidelberg	an 53:30	Heidelberg	an 58:30
Heidelberg	an 54:15	Heidelberg	an 59:15
Heidelberg	an 55:00	Heidelberg	an 60:00
Heidelberg	an 55:45	Heidelberg	an 60:45
Heidelberg	an 56:30	Heidelberg	an 61:30
Heidelberg	an 57:15	Heidelberg	an 62:15
Heidelberg	an 58:00	Heidelberg	an 63:00
Heidelberg	an 58:45	Heidelberg	an 63:45
Heidelberg	an 59:30	Heidelberg	an 64:30
Heidelberg	an 60:15	Heidelberg	an 65:15
Heidelberg	an 61:00	Heidelberg	an 66:00
Heidelberg	an 61:45	Heidelberg	an 66:45
Heidelberg	an 62:30	Heidelberg	an 67:30
Heidelberg	an 63:15	Heidelberg	an 68:15
Heidelberg	an 64:00	Heidelberg	an 69:00
Heidelberg	an 64:45	Heidelberg	an 69:45
Heidelberg	an 65:30	Heidelberg	an 70:30
Heidelberg	an 66:15	Heidelberg	an 71:15
Heidelberg	an 67:00	Heidelberg	an 72:00
Heidelberg	an 67:45	Heidelberg	an 72:45
Heidelberg	an 68:30	Heidelberg	an 73:30
Heidelberg	an 69:15	Heidelberg	an 74:15
Heidelberg	an 70:00	Heidelberg	an 75:00
Heidelberg	an 70:45	Heidelberg	an 75:45
Heidelberg	an 71:30	Heidelberg	an 76:30
Heidelberg	an 72:15	Heidelberg	an 77:15
Heidelberg	an 73:00	Heidelberg	an 78:00
Heidelberg	an 73:45	Heidelberg	an 78:45
Heidelberg	an 74:30	Heidelberg	an 79:30
Heidelberg	an 75:15	Heidelberg	an 80:15
Heidelberg	an 76:00	Heidelberg	an 81:00
Heidelberg	an 76:45	Heidelberg	an 81:45
Heidelberg	an 77:30	Heidelberg	an 82:30
Heidelberg	an 78:15	Heidelberg	an 83:15
Heidelberg	an 79:00	Heidelberg	an 84:00
Heidelberg	an 79:45	Heidelberg	an 84:45
Heidelberg	an 80:30	Heidelberg	an 85:30
Heidelberg	an 81:15	Heidelberg	an 86:15
Heidelberg	an 82:00	Heidelberg	an 87:00
Heidelberg	an 82:45	Heidelberg	an 87:45
Heidelberg	an 83:30	Heidelberg	an 88:30
Heidelberg	an 84:15	Heidelberg	an 89:15
Heidelberg	an 85:00	Heidelberg	an 90:00
Heidelberg	an 85:45	Heidelberg	an 90:45
Heidelberg	an 86:30	Heidelberg	an 91:30
Heidelberg	an 87:15	Heidelberg	an 92:15
Heidelberg	an 88:00	Heidelberg	an 93:00
Heidelberg	an 88:45	Heidelberg	an 93:45
Heidelberg	an 89:30	Heidelberg	an 94:30
Heidelberg	an 90:15	Heidelberg	an 95:15
Heidelberg	an 91:00	Heidelberg	an 96:00
Heidelberg	an 91:45	Heidelberg	an 96:45
Heidelberg	an 92:30	Heidelberg	an 97:30
Heidelberg	an 93:15	Heidelberg	an 98:15
Heidelberg	an 94:00	Heidelberg	an 99:00
Heidelberg	an 94:45	Heidelberg	an 99:45
Heidelberg	an 95:30	Heidelberg	an 100:30
Heidelberg	an 96:15	Heidelberg	an 101:15
Heidelberg	an 97:00	Heidelberg	an 102:00
Heidelberg	an 97:45	Heidelberg	an 102:45
Heidelberg	an 98:30	Heidelberg	an 103:30
Heidelberg	an 99:15	Heidelberg	an 104:15
Heidelberg	an 100:00	Heidelberg	an 105:00
Heidelberg	an 100:45	Heidelberg	an 105:45
Heidelberg	an 101:30	Heidelberg	an 106:30
Heidelberg	an 102:15	Heidelberg	an 107:15
Heidelberg	an 103:00	Heidelberg	an 108:00
Heidelberg	an 103:45	Heidelberg	an 108:45
Heidelberg	an 104:30	Heidelberg	an 109:30
Heidelberg	an 105:15	Heidelberg	an 110:15
Heidelberg	an 106:00	Heidelberg	an 111:00
Heidelberg	an 106:45	Heidelberg	an 111:45
Heidelberg	an 107:30	Heidelberg	an 112:30
Heidelberg	an 108:15	Heidelberg	an 113:15
Heidelberg	an 109:00	Heidelberg	an 114:00
Heidelberg	an 109:45	Heidelberg	an 114:45
Heidelberg	an 110:30	Heidelberg	an 115:30
Heidelberg	an 111:15	Heidelberg	an 116:15
Heidelberg	an 112:00	Heidelberg	an 117:00
Heidelberg	an 112:45	Heidelberg	an 117:45
Heidelberg			